Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 20. Juni 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang—Nr. 146

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Vom Gruben-Ausstand.

Decatur, Jll., 20. Juni. Die Grubenarbeiter, welche in den hiesigen Kohlengruben die Arbeit wieder aufnehmen wollten, ließen sich von den Streikern bereden, den Ausstand vorläufig fortzusetzen. In der benachbarten Niantic-Kohlengrube, welche der Decatur Coal Co. gehört, wurde der Betrieb wieder aufgenommen.

Pana, Jll., 0. Juni. Hier ist der Streik sogut wie zu Ende. Die vier Gruben sind in vollem Betrieb, man will aber keinen Polen oder Ungarn oder Slovaken Arbeit geben. Von den Angehörigen dieser Nationalitäten sind daher jetzt Mißhelligkeiten zu erwarten.

Ottawa, Jll., 20. Juni. Die Großgeschworenen haben Anklagen gegen 30 Streiker erhoben, welche an den Unruhen in LaSalle, vor mehreren Wochen, betheiligt waren und sich sämmtlich im Gefängniß befinden (mit Ausnahme einiger, für welche E. C. Hegeler Bürgschaft stellte.). Ferner wurden 20 Wirthe und Gämbler hiesiger Stadt in Anklagezustand versetzt.

Columbus, O., 20. Juni. In der neuesten (Ohioer) Grubenarbeiter-Konferenz dahier wurden Verdammungsbeschlüsse gegen die Beamten des Nationalverbandes angenommen, wegen des Kompromisses, welchen dieselben mit den Grubenbesitzern eingegangen waren. Andererseits wurde der Zweigpräsident Adams belobt, weil er sich geweigert hatte, das Kompromiß zu unterzeichnen, und endlich wurde beschlossen, den Streik in Ohio fortzusetzen.

Mount Pleasant, Pa., 20. Juni. In den Mammoth-Coke-Werken im Distrikt Sewickley gab es einen Krawall, als die Frick'sche Gesellschaft dort den Betrieb wieder aufnehmen wollte. Die Streiker vertrieben dieArbeitenden und die wenigen anwesenden Sheriffsgehilfen, wurden jedoch von der mit Verstärkungen zurückkehrenden Sheriffsmannschaft zur Flucht gezwungen, wobei einer der Streiker in das Bein geschossen wurde. 6 der Krawallführer wurden nachher verhaftet.

Im Allgemeinen wird in Pennsylvanien die Sachlage immer ruhiger. An Stelle der noch Ausstehenden werden vielfach importirte Neger angestellt.

Streiken ebenfalls.

Ironwood, Mich., 20. Juni. Nachdem schon seit mehreren Tagen davon die Rede war, haben jetzt die hiesigen Logen des Gewerkschaftsbundes fast einstimmig beschlossen, einen allgemeinen Ausstand der Eisenerz-Grubenarbeiter im Gogebic-Distrikt in's Werk zu setzen. Das ist einer der Distrikte, in welchen voriges Jahr solche Noth herrschte.

Ironwood, Mich., 20. Juni. Der Erzgrubenarbeiter-Streik erstreckt sich bereits auf sämmtliche Gruben hier und in der Umgegend. Bis jetzt haben sich die Streiker sehr ordnungsmäßig verhalten.

Bahnunglück.

Pittsburg, 20. Juni. In dichtem Nebel stießen unweit Forest, O., zwei Güterzüge auf der Pittsburg-, Fort Wayne- & Chicago-Bahn zusammen. Beide Lokomotiven und 18 Wagen entgleisten; ein Viehwagen wurde zertrümmert, und alles darin befindliche Hornvieh getödtet. Die Bahnbediensteten retteten sich durch Abspringen vor schwerem Schaden. Lange Zeit mußte der Verkehr auf dieser Linie stocken.

Menschenfresserei?

Stadt Mexico, 20. Juni. Der amerikanische Konsul Gibson in Guaymas meldet dem Staatssekretär Gresham, daß indianische Kannibalen auf derInsel Tiburon, unweit der Küste von Unter-Californien, zwei Amerikaner getödtet und dann die Leichen aufgefressen hätten. Sekretär Gresham ersuchte darauf die mexicanische Regierung, jene Eingeborenen zu bestrafen, wenn die Geschichte sich als wahr erweise. Man glaubt hier stark, daß einer jener Beiden, welcher ein Zeitungskorrespondent ist, die Geschichte selber ausgesprengt habe. Trotzdem werden die mexikanischen Militärbehörden eine gründliche Untersuchung anstellen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Havel von Bremen; Circassia von Glasgow; Teutonic von Liverpool.

Philadelphia: Siberian von Glasgow.

Liverpool: Sardinian von Montreal.

Dublin: Lord Londonderry von Baltimore.

Southampton: Spree, von New York nach Bremen.

Abgegangen:

New York: Lahn nach Bremen.

Swinemünde: Island, von Stettin, Kopenhagen u.s.w. nach New-York.

Neapel: Kronprinz Friedrich Wilhelm nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön; anhaltend hohe Temperatur, mit Anzeichen heftiger örtlicher Gewitterstürme im äußersten nordwestlichen Theil am Donnerstag Nachmittag; südliche Winde.

Kongreß.

Washington, D. C., 20. Juni. Der Senat erledigte heute die Freiliste der Zoll- und Steuervorlage, nachdem noch ein Amendement von Allen (Volksparteiler, Nebraska) für zollfreies Bretterholz mit 28 gegen 21 Stimmen angenommen worden war.

Washington, D. C., 20. Juni. Der Beschlußantrag des Volksparteilers Peffer von Kansas betreffs der Errichtung von Postamts-Sparbanken wurde dem Senat unterbreitet und nach einer Ansprache Peffers auf den Kalender gesetzt.

Angenommen wurde die auf dem Kalender stehende Vorlage gegen die Beförderung obszöner Drucksachen sowie der zu unsittlichen Zwecken bestimmten Artikel aus einem Staat oder Territorium in den anderen. Auf Zuwiderhandlung ist in jedem einzelnen Falle eine Geldstrafe bis zu $1000 oder Gefängniß bis zu 1 Jahr bei harter Arbeit gesetzt.

Peffer konnte es nicht durchsetzen, daß Salz aus der Freiliste der Zollvorlage gestrichen wurde. Sogar einige Volksparteiler stimmten gegen ihn.

Washington, D. C., 20. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm heute den gemeinschaftlichen Beschlußantrag an betreffs Vermessung der Häfen von Duluth und Superior, und Ermittelung der Kosten, welche die Vertiefung derselben um 20 Fuß erfordert. Darauf wurde in Gesammtausschuß-Sitzung die „Anti-Option Bill" weiterberathen, über welche am Freitag abgestimmt werden soll.

Julius Goldzier von Illinois war der erste Redner; er sprach für die Annahme der Vorlage, während Walker (Rep.) von Massachusetts sie bekämpfte.

Nordöstliches Sängerfest.

New York, 20. Juni. Die Vorbereitungen für das große Sängerfest des Nordöstlichen Sängerbundes, welches am Samstag im Madison Square Garden beginnen soll, sind beinahe vollendet. Außerhalb des „Gartens" wird ein großer Triumphbogen an Madison Ave. und 26. Straße errichtet. Unter diesem Triumphbogen wird der Fackelzug am Vorabend des Festes, Freitagabend, hindurchmarschiren. Präsident Cleveland hat zugesagt, ebenfalls zu der Feier hierher zu kommen. Derselbe soll Freitag früh eintreffen und von Richard Katzenmeyer, als dem Präsidenten des Nordöstlichen Sängerbundes, empfangen werden. Ob die Gattin Clevelands gleichfalls kommt, ist noch nicht bekannt.

Phelps-Leichenfeier.

Englewood, N. J., 20. Juni. Im Wohnhaus des dahingeschiedenen William Walter Phelps (welcher zuletzt amerikanischer Gesandter in Berlin war) fand heute der Privat-Trauergottesdienst statt, und später wurde die Leichenfeier in der Kirche abgehalten. Allenthalben nahm man an der Trauer Antheil, sämmtliche Flaggen wehten auf Halbmast, viele Gebäude waren schwarz drapirt, und die Arbeiten stockten. Gouverneur Werts mit seinem Stab, viele andere hervorragende Persönlichkeiten, Abordnungen von Hochschulen und viele Mitglieder des New Yorker Preßklubs nahmen gleichfalls an den Feierlichkeiten theil.

In die Nordpol-Gegend.

New York, 20. Juni. Die Peary-Hilfsexpedition unter der Führung von Henry G. Bryant aus Philadelphia, ist heute mit dem Dampfer „Portia" von hier nach St. Johns, N. F., abgefahren. Von dort aus wird die Partie in der ersten Juli-Woche mit dem Dampf-Walboot „Falcon" nach Nord-Grönland weiterfahren.

Bryant hofft, um den 25. Juli herum das Hauptquartier Pearys, an der Bowdoin-Bai im Inglefield-Golf, zu erreichen. Peary und seine Gefährten können aber nicht früher, als gegen Ende August, von ihrem nördlichen Ausflug nach ihrem Hauptquartier zurückgekehrt sein. Nebenbei wird Bryant versuchen, Spuren von den Insassen des 1892 verunglückten Bootes „Rivelle" zu finden.

5½ Jahre Zuchthaus.

New York, 20. Juni. Erastus Wiman, der bekannte Finanzmann und Handelspolitiker, welcher der Fälschung „im zweiten Grade" schuldiggesprochen worden war, wurde heute früh vonRichter Ingraham zu 5½ Jahren Strafhaft verurtheilt.

Feuerschrecken.

Washington, D. C., 20. Juni. Das Eckington-Hotel brannte gegen Mitternacht nieder, und unter den 60 Gästen, unter denen sich auch verschiedene Kongreß-Abgeordnete befanden, herrschte zeitweise eine Panik. Gesammtverlust etwa $875,000.

Schlimmer Sturm.

Sioux City, Ja., 20. Juni. Ein schrecklicher Wind-, Regen- und Hagelsturm ging gegen 6 Uhr Morgens über unsere Stadt dahin. Am Bahnhofe der Illinois-Zentralbahn wurde das ganze Dach abgerissen und stürzte in die Dritte Straße. Das Engros-Möbelgeschäft von Peavey & Stevens wurde gleichfalls abgedeckt, und das Zyklorama mit der Schlacht von Gettysburg zertrümmert. 45 Minuten lang war die Luft dermaßen mit umherfliegenden Trümmern gefüllt, daß Niemand sich mit Sicherheit auf der Straße aufhalten konnte. Man glaubt, daß in der Umgegend gewaltiger Schaden angerichtet worden ist, und es wird bereits mitgetheilt, daß die Mais-Ernte sehr gelitten hat.

Dreifacher Lynchmord.

Gallipolis, O., 20. Juni. Ein aus Landleuten in Mason-County, Ky., bestehender Pöbelhaufen von etwa 75 Mann hat vergangene Nacht drei Farbige Namens Archie, Burt und Haynes, welche beschuldigt waren, Pferde und Schafe gestohlen zu haben, gelynchmordet.

Ausland.

Deutschland und der Zuckerzoll.

Berlin, 20. Juni. Die Richter'sche „Freisinnige Zeitung" sagt in einem Artikel über die im amerikanischenKongreß schwebendeZollvorlage und speziell über die Zucker-Tabelle:

„Wenn die Agrarier in Deutschland dieOberhand hätten, so würden wir auf dem besten Wege zu einem Zollkrieg mit den Ver. Staaten sein, welcher sicherlich verhängnißvolle Resultate für die bedeutenden deutschen Handelszweige haben würde. Warum sollten wir Amerika bekämpfen, lediglich im Interesse der deutschen Zuckergeschäfte?"

Kriegshafen-Jubiläum.

Berlin, 20. Juni. Für die nahe bevorstehende Feier des 25. Jahrestages der Einweihung des Kriegshafens zu Wilhelmshaven werden große Vorbereitungen getroffen. Den Glanzpunkt des Festes wird ein historischer Festzug bilden, in welchem die Entwickelung der deutschen Seemacht versinnbildlicht werden soll.

Wetters Schrecken.

Berlin, 20. Juni. Im östlichen Theil Deutschlands hat in den letzten zwei Wochen sehr starkes Regenwetter geherrscht, welches vielfach Ueberschwemmungen verursachte. Die Weichsel ist rasch gestiegen, und unweit Presse sind an zwei Stellen die Dämme zerrissen. Auf der deutschen sowie auf der österreichischen Seite wurde Militär mit der Ausbesserung des Schadens beauftragt. Die Oder ist gleichfalls hoch gestiegen, und in Ratibor sind mehrere Häuser von ihren Bewohnern verlassen worden; viele Trümmerstücke und Viehleichen treiben den Fluß hinunter.

Wien, 20. Juni. Die Ueberschwemmungen im nordöstlichen Theile des Reiches sind noch schlimmer geworden. Der in der Nähe von Karwin vom Militär aufgeworfene Damm ist wieder von den Wassermassen fortgerissen worden, und das Thal des Olteflusses steht vollständig unter Wasser. Viele Dorfbewohner in Oesterreich und Ungarn sind ertrunken, andere mit knapper Noth dem Tode entgangen. Der ganze Kreis Lipto ist in einen riesigen See verwandelt. Die Stadt Komorn steht in unmittelbarer Ueberfluthungsgefahr. In dem galizischen Dorf Wolowicz wurden, nachdem ein Damm gebrochen war, 150 Häuser fortgerissen. Die Ueberschwemmung im Waagthal ist die schlimmste seit 1813.

Geistlichkeit und Feuerbestattung.

Berlin, 20. Juni. Beifällig wird es von den zahlreichen Befürwortern der Feuerbestattung anerkannt, daß endlich in Berlin ein Prediger den Muth gefunden hat, den sterblichen Ueberresten eines Berliner Bürgers, der vor seinem Tode die Verbrennung seiner Leiche im Krematorium zu Gotha angeordnet hatte, eines Rentiers Namens Heilmann, den kirchlichen Segen zu spenden. Es ist dies der dem Provinzialkollegium nicht unterstellte Prediger Schulz; der Akt der Einsegnung fand in der hiesigen freien evangelischen Kirche statt. Es ist dies der erste derartige Fall in Berlin.

Verurtheilte Tumultuanten.

Berlin, 20. Juni. Wegen der vor bereits längerer Zeit in Nowawes, dem Weberdorf bei Potsdam, vorgekommenen Krawalle wurden von dem Potsdamer Gericht die Arbeiter Dewerne zu drei, Krosegk zu zwei, Exner und Wiesener zu anderthalb Jahren und Hedrichs, Seidel und Werner zu je einem Jahre Gefängniß verutheilt.

v. Heedes Selbstmord.

Berlin, 20. Juni. Es ist nichts über die Beweggründe bekannt geworden, aus welchen der bekannteFabrikant und preußische Landtagsabgeordnete vom Heede sich in einem der hiesigen Hotels vergiftete. Er war 44 Jahre alt und auch in den Ver. Staaten nicht unbekannt, wo er sich behufs Studiums des dortigen Fabrikwesens längere Zeit aufgehalten hatte. Seine Fabrik hatte er auf Haus Heide bei Halver, im westfälischen Kreis Altena. Seit 1879 vertrat er im preußischen Abgeordnetenhause den 3. Arnsberger Kreis als Nationalliberaler.

Feuer im „Norddeutschen Lloyd"

Bremen, 20. Juni. Im Proviantraum des „Norddeutschen Lloyd" brach Feuer aus, welches aber gelöscht wurde, ehe größerer Schade angerichtet war.

Verunglückter Luftschiffer.

Köln, 20. Juni. Der Luftschiffer Lattermann ist in Krefeld eines entsetzlichen Todes gestorben. Wie gewöhnlich war er mit einem Fesselballon aufgefahren, um sich mittelst eines Fallschirmes herabzulassen. Er sprang aus derGondel des Ballons, doch derSchirm versagte seinen Dienst, und der Luftschiffer stürzte aus der Höhe herab. Mit gebrochenen Gliedern wurde er todt aufgehoben.

Sozialdemokratisches Volksfest.

Berlin, 20. Juni. Die Berliner Sozialdemokraten haben imMüggelschlößchen am Müggelsee ein Volksfest gefeiert. Dasselbe gestaltete sich zu einer sozialistischen Heerschau, und die Führer konnten mit derselben zufrieden sein, waren doch mindestens 20,000 Personen anwesend. Roth war die Lieblingskouleur, und auch die Scherze, welche verzapft wurden, zum Theil recht „blutig." So gab es eine Leichenfeier des Königs Mammon, ein historisches Museum, welches Bismarck als Mumie enthielt, auf Plakaten vom Zahn der Zeit angefressene Köpfe, Fratzen und Büsten, unter diesen die Bismarcks, Stöckers und Eugen Richters, als billig zu verkaufen angepriesen.

Im Ganzen und Großen unterschied sich das Volksfest nicht von anderen gleichen Veranstaltungen, nur daß die hochnothpeinliche „Bierpolizei" wachsam war und jedem in dasGlas guckte, ob er kein geboycottetes Bier trank.

Sang sozialistische Lieder.

Dresden, 20. Juni. Hier wurde ein zur Uebung einberufenerLandwehrmann, weil er sozialistische Lieder sang, verhaftet und in Arrest abgeführt.

Selbstmord einer Schauspielerin.

Wien, 20. Juni. Hier hat dieSchauspielerin Jenny Pfaller Selbstmord mittels Gift begangen.

Gegen das Oberhaus.

Leeds, England, 20. Juni. In der „Albert Hall" trat heute dieAnti-Lords-Konferenz zusammen, welche auf die Abschaffung der Veto-Gewalt des Oberhauses abzielt. 2000 Delegaten waren zugegen. Spence Watson eröffnete die Konferenz und hielt eine längere Rede, worin er den jetzigen Stand der Dinge als unerträglich bezeichnete und sicheren Sieg für diese Bewegung prophezeite.

Die Pest.

Hongkong, China, 20. Juni. Es sind abermals 46 Menschen an der Pest gestorben. Im Vergleich zu früher ist dies aber eine erfreuliche Abnahme.

Lokalbericht.

Ein Sprung in's Jenseits.

Ein unbekannter Mann sprang heute Vormittag gegen 10 Uhr in selbstmörderischer Absicht von der Lake Str.-Brücke aus in denFluß und verschwand in der trüben Tiefe. Später wurde die Leiche vom Brückenwärter Paine aufgefunden, welcher dieselbe vermittelst eines Bootes an's Ufer brachte. Alsdann rief er einen Polizeiwagen herbei, auf welchem die sterblichen Ueberreste des Lebensmüden nach der County-Morgue geschafft wurden.

An der Leiche fand man in einer Rocktasche ein Hausirer-Abzeichen, welches die Nummer 314 trug. Der Mann war von dunkler Gesichtsfarbe und anscheinend ein Italiener, der etwa 28 Jahre alt sein mochte und vielleicht 130 Pfund wog.

Bundes-Kontrolleur Eckels in der Stadt.

Bundes-Kontrolleur Eckels, welcher hierselbst im Palmer House abgestiegen ist, erhielt heute Vormittag den Besuch mehrerer Chicagoer Bankiers. Desgleichen hatte er eine Unterredung mit dem Massenverwalter Catlin von der Nationalbank in Portland, Oregon, HerrnLatimer von der Nationalbank in Sedalia, Mo., und dem Bank-Examinator Ewing von Kansas City, der zur Zeit die Verwaltung der Angelegenheiten der jüngst verkrachten Staats-National-Bank in Wichita, Kans., in Händen hat.

Feuer.

Heute früh am Morgen brach in einem hinter dem Hause Nr. 517 Wabash Ave. gelegenen Stalle ein Feuer aus und zerstörte eine in demselben befindliche Kutsche im Werthe von $1600. Ch. Rowan ein Kutscher, der in dem Stalle schlief, erwachte in dem Augenblicke, als dieFlammen bereits seineLagerstätte umzingelten und dichter,erstickender Rauch den Stall erfüllte. Nur mit Aufbietung aller Kräfte und auf Händen und Füßen kriechend, gelang es dem Halberstickten in das Freie zu gelangen. Der angerichtete Schaden ist nicht durch Versicherung gedeckt.

Viel Lärm um Nichts.

Ein großartiger Auflauf vor dem Hause Nr. 827 N. Clark Str. entstand heute Vormittag gegen ein halb neun Uhr, als ein Lincoln Park Polizist einen anscheinend tollen Hund, Eigenthum von Herrn P.Flicker, erschoß. Die in den Kabelbahnwagen nach der unteren Stadt zu fahrenden Passagiere brachten die Meldung mit, es sei dort ein Mord verübt worden.

Alles ruhig.

Bundesmarshall John W. Arnold hat heute die vor etwa vierzehn Tagen nach Streator, Toluca und Coal City gesandten Deputies zurückbeordert, da man für die Zukunft keine weiteren Angriffe von Seiten der streikenden Kohlengräber auf das Eigenthum der Santa Fe-Bahn befürchtet. Die Hilfs-Marschälle werden wahrscheinlich bereits heute Abend in Chicago eintreffen.

Es geht los.

Der Prendergast-Prozeß hat im Ernst begonnen.

Die Anwälte debattiren wegen der Beschaffenheit der Jury.

Der Prendergast-Prozeß, oder richtiger gesagt, die Untersuchung über den Geisteszustand des verurtheilten Mörders Patrick Eugene Prendergast, hat heute Vormittag im Ernst begonnen. Lange vor Beginn der Sitzung war Richter Paynes Gerichtssaal mit einer zahlreichen Zuhörerschaar gefüllt, namentlich hatten sich viele Advokaten eingefunden, welche mit ganz besonderer Aufmerksamkeit den vom juristischen Standpunkt aus sehr interessanten Verhandlungen folgten. Wenn sich auch in diesem Stadium der Dinge nichts Sicheres über die voraussichtliche Dauer desProzesses sagen läßt, scheint doch das Eine festzustehen, daß derselbe nämlich nicht sehr rasch von Statten gehen wird. Eine Fülle von streitigen Punkten werden hier zur Sprache kommen müssen und vor Allem droht die Auswahl der Geschworenen, sich zu einer ungemein schwierigen Aufgabe zu gestalten.

Die Anklage in diesem Prozeß ist durch die Hilfs-Staatsanwälte Morrison und Todd vertreten, denen auch diesmal wie im ersten Prozeß A. S. Trude als Spezialanwalt zur Seite steht, während dem Verurtheilten die Anwälte C. S. Darrow, S. H. Gregory und Harlan als Vertheidiger zur Seite stehen.

Eine längere, fast zweistündige Debatte der Anwälte rief die Frage hervor, ob die Geschworenen aus der regelmäßigen Kandidatenliste entnommen, oder ob eine Spezial-Jury für diesen Prozeß zusammenberufen werden soll. Die Vertheidigung hatte sich gestern für dasErstere ausgesprochen und einen dementsprechenden Antrag gestellt. Hilfs-Staatsanwalt Morrison verlangte jedoch heute, daß eine Spezial-Jury vom Richter einberufen werde, und begründete seinen Antrag damit, daß das bevorstehende Verfahren kein Kriminalprozeß im eigentlichen Sinne des Gesetzes sei, sondern gewissermaßen ein Ergänzungsverfahren, in welchem es sich darum handle, den Geisteszustand des Verurtheilten festzustellen. Die Geschworenen in diesem Verfahren seien sozusagen als Beirath des Richters anzusehen, ihnen liege die Aufgabe ob, die Gewissensbedenken des Letzteren hinsichtlich der Frage, ob die Strafvollstreckung erfolgen solle, zu beschwichtigen. Die Vertheidiger Darrow und Gregory widersprachen aber dieser Auffassung des Hilfs-Staatsanwaltes, indem sie geltend machten, daß es ein gewöhnliches Kriminalverbrechen sei, und demzufolge die Jury genau so, wie in allen übrigen Kriminalprozessen berufen werden müsse.

Anwalt Darrow wies noch mit besonderem Nachdrucke darauf hin, daß es gerade in diesem Falle, der so viel Sensation und Aufregung hervorgerufen habe, nothwendig sei, die Geschworenen aus der großen Masse des Volkes zu entnehmen. „Die Männer, die in diesem Prozeß zu Gericht sitzen, sollten keiner bestimmten Klasse angehören."

Während der nun folgenden Rede Anwalt Trudes konnte sich Prendergast nicht enthalten, auch seinerseits ein Wörtchen mitzusprechen, aber seine Bemerkungen fanden weder beim Richter noch bei den Anwälten irgendwelche Beachtung. „Ich würde vorschlagen," erklärte Prendergast, „daß der Prozeß vor Euer Ehren allein verhandeltwird. Ich habe keinen Anwalt autorisirt,mich zu vertreten." Auf Zureden seines Vertheidigers Gregory enthielt sich Prendergast jedoch weiterer Bemerkungen.

Anwalt Trude schloß sich in seinen Argumenten den Ausführungen Morrisons an. Er verlangte eine Spezial-Jury, weil eine Reihe schwieriger medizinischer Fragen zur Sprache kommen würden, die nur von intelligenten Geschworenen verstanden würden. Deshalb sollte sich der Richter mit intelligenten Männern umgeben, die Ehrlichkeit und Intelligenz in sich vereinen, Eigenschaften, wie sie bei einer gewöhnlichen Jury nicht immer vorhanden seien. Zum Schluß seiner Rede versetzte Trude den Anwälten der Gegenseite noch einen scharfenSeitenhieb. Der ganze zweite Prozeß hätte seiner Ansicht nach nicht stattzufinden brauchen, wenn es den Vertheidigern nicht nach Ruhm und Lorbeeren gedürstet hätte. Richter Payne entschied den Streitpunkt dahin, daß er zuerst die vorhandene Kandidatenliste, auf welcher sich noch 26 Namen befinden, benutzen wolle, und dann eine Vorladung für eine Spezial-Jury erlassen werde.

Es war kurz vor zwei Uhr, als die Anwälte mit der Auswahl derGeschworenen begannen. Nach gegenseitiger Uebereinkunft wurden jederSeite zwanzig Geschworenen-Zurückweisungen bewilligt.

Mit folgenden kurzen Worten erläuterte Anwalt Darrow den Geschworenen-Kandidaten den Zweck der Verhandlung: „Dieser Prozeß findet statt, um zu entscheiden, ob Patrick Eugene Prendergast geistig gesund oder wahnsinnig ist zur Zeit, wo sie als Geschworene vereidigt werden." Dann begann er mit dem Verhör der einzelnen Geschworenen-Kandidaten. Der Erste, der aufgerufen wurde, war James H. Loring; derselbe erklärte auf Befragen, daß er sich schon längst eine Meinung über Prendergast gebildet habe, daß er denselben nämlich für zurechnungsfähig halte. Er, ebenso wie der nachfolgende Kandidat W. P. Moore mußten aus diesem Grunde von dem Geschworenendienst dispensirt werden.

Kurz und Neu.

* Aus folgenden Häusern wurden heute Vormittag neue Blatternfälle gemeldet: Nr. 3817 Honore Str., 813 S. Wood Str.,4727 LincolnStr. (2Fälle).

* Die Evangelische St. Lukas-Gemeinde hält morgen, wenn das Wetter günstig ist, in Oswalds Grove, Ecke 52. und Halsted Str., ein Schulpicnic ab.

* In der Hyde Parker Polizeistation verstarb heute Morgen der Nr. 3825 Cottage Grove Ave. wohnhafte Barbier Jesse G. Rider, welcher dortselbst gestern Abend, angeblich betrunken, eingeliefert worden war.

* Das (Chicagoer) 7. Illinoiser Milizregiment ist heute Vormittag um 10:30 Uhr aus Mount Olive glücklich, aber recht „kaput", hierselbst wieder eingetroffen. Attacken mit gefälltem Bayonett über irgend welche Sturzäcker waren nicht nöthig gewesen.

* Das Testament des verstorbenen Chicagoer Millionärs „Tom" Mackin wird höchst wahrscheinlich von seinen Erben gerichtlich angefochten werden. Seine Wittwe hat bereits heute im Nachlassenschaftsgericht verschiedene Einwände erhoben.

* Die Leiche des am vorigen Samstag von einem Zuge der Chicago-, Burlington & Quincy-Bahn, nahe der Western Ave., überfahrenen Mannes ist heute als die eines gewissen August Sprink von Nr. 593 25. Str., identifizirt worden.

* Die für den nordwestlichen Stadttheil geplante Ausdehnung des Wasserlieferungs-Systems, wie in einem vom Ald. Ryan im Stadtrath eingereichten Beschluß angeregt, wird einer oberflächlichen Schätzung zufolge von 6 bis 10 Millionen Dollars kosten.

* Ein Turner-Komite sprach heute beim Mayor Hopkins vor und ersuchte denselben um die Ernennung von Max Rathberger zum Mitglied des städtischen Schulraths, da der vom Mayor für dieses Amt in Aussicht genommene Turner William Zoellner die Annahme desselben abgelehnt hat.

* Der an der 50. Str. und Lake Ave. wohnhafte Herr E. S. Cornebus hat einen gewissen William Seltz, der eine Zeitlang für ihn gearbeitet hatte, unter der Beschuldigung, ihm Kleider im Werthe von $100 gestohlen zu haben, in der Polizeistation von Hyde Park einsperren lassen.

* Schul-Superintendent Albert G. Lane sprach sich heute dahin aus, daß er der von Ald. Madden im Stadtrath angeregten freien Lieferung von Büchern an die Schulkinder vollständig beistimme und der Ausführung des Projekts jedmöglichen Vorschub leisten werde.

* In Gegenwart der Bank-Präsidenten John R. Walsh, E. H. Keith und J. J. Mitchell öffnete Stadtkomptroller Ackerman heute Mittag die Angebote, welche für die neuen städtischen Wasser-, Abzugskanal- und Flußverbesserungs-Bonds zum Gesammtbetrage von $1,787,000 eingelaufen waren.

* Mayor Hopkins hat der „Columbia Pleasure Railway Company", welche an der Ecke von Cottage Grove Av. und 60. Str. einen Vergnügungstempel zweifelhaften Rufes betreibt, die Lizens entzogen, weil die in jenerNachbarschaft wohnenden Leute Beschwerde gegen den Unterhaltungsplatz geführt haben.

* James Johnson, alias Gorman Blanchard, über dessen gegen die Börsen weiblicher Spaziergänger gerichtete Schandthaten an anderer Stelle dieses Blattes berichtet ist, wurde heute in zwei Fällen für schuldig befunden und durch Richter Foster unter $1500 Bürgschaft dem Kriminalgerichte überwiesen.

* Als der 28jährige polnische Arbeiter James Bolinski, der mit seiner Familie Nr. 925 33. Str. wohnt, heute Morgen 7 Uhr auf einen Frachtzug der Rock Island-Bahn springen wollte, glitt er aus und fiel zu Boden. Er gerieth unter die Räder, und es wurde ihm der rechte Arm am Ellbogen vollständig abgetrennt. Man brachte ihn nach dem Englewood Union Hospital, Nr. 524 69. Str.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 56 Grad, Mitternacht 60 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 63 Grad, und heute Mittag 70 Grad über Null. (Auf der Straße im Geschäftsviertel 75 Grad).

— Für 25 Cents den Band kann sich jeder Deutsche die besten Werke der deutschen Dichter und Denker anschaffen. Die Bücher sind durchschnittlich 450 Seiten stark, gut und leserlich gedruckt, und in geschmackvollem Leinwand-Einbande. Alle 14 Tage erscheint ein Band. Zur Ansicht ausgelegt in der Office der „Abendpost", 203 Fifth Ave.

Die städtische Schulverwaltung.

Beabsichtigte Aenderung in derselben.

In der heute Abend stattfindenden Sitzung des städtischen Schulrathes wird die Ernennung von W. A. S. Graham zum Clerk dieser Körperschaft beantragt werden. Diese Stelle versieht gegenwärtig Shepard Johnston, welcher zu gleicher Zeit auch der Sekretär des Schulrathes ist.

Um bessere Geschäftsmethoden in die städtische Schulverwaltung einzuführen, beabsichtigt man diese beiden Aemter zu trennen. Hr. Johnston wird in Zukunft mit einem Jahresgehalt von $2500 als Sekretär fungiren, während Hr. Graham die verantwortliche Stellung des Clerks mit einem jährlichen Salär von $3500 übernehmen wird.

Angeblich ein gefährlicher Bursche.

Im Bundes-Distriktsgericht wurde heute der Prozeß gegen Frank Joy, einem früheren Angestellten der Detektiv-Agentur von Robert Bruce, verhandelt. Der Angeklagte soll im Februar des Jahres 1892 auf eine gefälschte Postanweisung hin, die auf den Namen von Robert Bruce ausgestellt war, im hiesigen Hauptpostamte eine Summe von $25 einkassirt haben. Wenige Tage später hatte Joy die Stadt verlassen und sich nach Nebraska begeben, wo er von einer Eisenbahngesellschaft als Privatpolizist angestellt wurde. Er machte sich jedoch bald darauf, wie behauptet wird, einer Unterschlagung schuldig und wurde zu einer mehrmonatlichen Zuchthausstrafe verurtheilt. Unmittelbar nach seinerFreilassung begab er sich nach Denver, Colorado. Hier fiel er einem Bundesmaschall in die Hände, der ihn verhaftete und nach Chicago zurückbrachte. Joy ist angeblich ein gefährlicher Bursche, der schon in früheren Jahren zu wiederholten Malen mit den Gesetzen in Konflikt gerathen ist. Die Geschworenen werden wahrscheinlich noch heute Abend ihr Verdikt abgeben.

Arbeit für die Großgeschworenen.

Gestern nahm die Verhandlung gegen die drei der Vergewaltigung minderjähriger Mädchen Beschuldigten, Thompson, Dilbert und Smith, vor Richter Kersten ihren Anfang. Wie bereits mitgetheilt, wurde Thompson in einem Falle schuldig befunden und unter $10,000 Bürgsaft dem Kriminalgerichte überwiesen. Heute wurde das Verhör gegen Dilbert und Smith fortgesetzt. Beide wurden in je zwei Fällen, begangen an der 13jährigen Nellie Lutz und der 10jährigen Ida Walder, für schuldig erkannt und, wie Thompson, für jeden Fall unter $10,000 Bürgschaft für das Kriminalgericht festgehalten. Dilbert und Smith sind Beide weißhaarige, ehrwürdig aussehende Leute, denen man das scheußliche Verbrechen nicht zutrauen möchte, wenn die Beweise nicht gegen sie wären. Smith leugnete seine Schuld, und sein Anwalt versuchte das Zeugniß der kleinen Walder, in Bezug auf den Tag der That, als hinfällig darzustellen, mußte aber dem stenographischen Protokolle gegenüber die Waffen strecken.

Brutaler Messerheld.

In der Schankwirthschaft Nr. 124 S. Halsted Straße kam es während der vergangenen Nacht zwischen zwei jungen Burschen, Namens Thomas McClair und James Kennedy, wegen einer geringfügigen Ursache zu einem Wortstreite, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete. In seiner sinnlosen Wuth zog McClair plötzlich ein langes Dolchmesser hervor, mit dem er seinem Gegner mehrere Stiche in den Unterleib beibrachte. Der Schwerverletzte fand Aufnahme im County-Hospital, während sein Angreifer bald nach der That von einigen Polizisten verhaftet wurde. James Kennedy ist von Beruf ein Hausirer und wohnt in dem Hause Nr. 261 S. Jefferson Straße. Sein Zustand gibt zu ernsten Befürchtungen Veranlassung.

Prüfung von Postangestellten.

Etwa 40 Postclerks, Angestellte der Expeditions-Abtheilung, hatten sich heute im Bundes-Gebäude einer Prüfung zu unterwerfen, die etwa zwei Stunden in Anspruch nahm. Es handelt sich dabei um die Frage der Gehaltserhöhung. Nur diejenigen Angestellten, welche das Examen zur vollständigen Zufriedenheit bestehen, werden eine Gehaltszulage erhalten. Die Prüfung wurde der drückenden Hitze wegen nicht in einem Zimmer, sondern auf dem Korridor des vierten Stockwerkes abgehalten. Das Resultat wird erst später bekannt gemacht werden.

* Heute Morgen um 8 Uhr befand sich der 15jährige Max Goldschmidt, der bei seinen Eltern, Nr. 366 Center Ave. wohnt, auf seinem Zweirade in der Jackson Str., als er plötzlich an der Ecke der Market Str. mit einem Wagen der Firma Merriman & Collins, einer Wholesale-Grocery, Ecke derWabash Ave. und Water Str., zusammenstieß. Er wurde von seinem Bicycle geschleudert und gerieth mit dem rechten Fuße unter die Räder des Wagens, wobei ihm die Zehen vollständig zermalmt wurden. Man schaffte ihn nach der Wohnung seiner Eltern.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	‖ 1.35 N	‖ 5.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special.	‖ 9.00 N	‖ 7.35 V
Springfield & Decatur	‖ 9.00 N	‖ 7.35 V
New Orleans Postzug	‖ 3.00 V	‖12 20 V
St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 5.00 N
Bloomington Passagierzug	* 3 00 V	* 7.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	‖ 7.45 N	‖ 7.00 V
Kankakee & Gilman	‖ 4.10 N	‖10.25 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 2.00 N	‖ 1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	‖ 6.50 V
Rockford Passagierzug	‖ 3.00 N	‖10.20 V
Rockford & Freeport	* 5.00 N	* 7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.



Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7:30 V	†6:55 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
North Judson Accommodation	*5:15 N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 V
Columbus & Norfolk, Va	*7:45 N	*7:25 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

dmi

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Viele Blitzschlag-Nachrichten treffen aus dem Süden und dem Westen unseres Landes ein.

— In St. Paul wurde die Jahressitzung des Nationalen Gefängnißreform-Vereins eröffnet.

— Zu Detroit wurde die 12. Jahreskonvention des Nationalvereins der Klempnermeister eröffnet.

— Der 68jährige Barney van Dearen in Arcola, Ill., einer der ältesten Ansiedler des Countys, tödtete sich, indem er ein ganzes Quart Petroleum trank.

— In einer Depesche aus Port Townsend, Wash., werden schon wieder neue internationale Streitigkeiten bezüglich des Robbenfanges in Aussicht gestellt.

— Wegen Kohlenmangels mußte die Currey'sche Ziegelei in Aurora, Ill., geschlossen werden, und eine bedeutende Anzahl Arbeiter ist daurch beschäftigungslos geworden.

— Aus Omaha, Nebr., und anderwärts wird ein sehr bedeutendes Steigen des Missouri berichtet. Doch erreichte der Fluß heute seinen höchsten Wasserstand und begann dann langsam wieder zurückzuweichen.

— Zu Champaign, Ill., wurde ein ehemaliger Sheriff des Countys Phelps in Nebraska, welcher wegen Unterschlagung prozessirt wurde und vor mehreren Jahren aus dem Gefängniß in Heldredge ausbrach, in Haft genommen, und heute wurde er nach Nebraska zurück transportirt.

— Bei Batesville, Ind., entgleiste nächtlicherweile ein Güterzug, wobei 10 Güterwagen völlig in Trümmer gingen, und das Geleise auf eine Strecke von 200 Fuß aufgerissen wurde; die Trümmer geriethen in Brand, und 4 oder 5 Landstreicher, welche als „blinde Passagiere" mitgefahren waren, kamen mit um!

— Der von Labrador nach Conception Bay bestimmte Schooner „Rose" stieß in dichtem Nebel mit einem Eisberg zusammen, versank fast augenblicklich, und 12 Menschen kamen dabei um; den 43 Anderen gelang es, sich auf den Eisberg zu retten, wo sie einige Stunden lang in sehr mißlicher Lage verblieben, bis sie endlich von einem Fischerboot aufgenommen wurden.

— Unweit Edwardsville, Ill., erschoß sich Leonhard Apfel, ein junger Mann, welcher auf der Farm seines Vaters zu Marine wohnte. Vor acht Tagen war seine Mutter gestorben, und seitdem war er schwermüthig.

— Aus Ellisworth, Kans., und Osage City, Kans., kommen Meldungen über schreckliches nächtliches Hagelwetter, und in Ellisworth gesellte sich noch ein Wolkenbruch hinzu, welcher großen Schaden an den Häusern anrichtete. Auch hatten die Saaten in der Umgegend schwer zu leiden.

— Nach 64tägiger Fahrt traf die britische Barke „Invernia" von Neu-Süd-Wales, Australien, in San Francisco ein, und der Kapitän, Wilcox, hatte eine sonderbare Meuterei-Geschichte zu erzählen. Unmittelbar vor der Abfahrt des Schiffes ersuchte ein Mann, der sich Doktor Armitage nannte, um Ueberfahrt für sich und seine Gattin nach San Francisco. Der Kapitän ging darauf ein, da seine, des Kapitäns, Frau bald ärztlichen Beistandes bedurfte. Vor ungefähr zwei Wochen schenkte Frau Willox einem Kinde das Leben; das Kind starb aber, und zwar angeblich nur infolge der Ungeschicklichkeit von Armitage, welcher als Geburtshelfer fungirte. Der Kapitän kam zu der Ansicht, daß Armitage einfach ein Schwindler sei, und verbot ihm, das Zimmer der Wöchnerin wieder zu betreten. Wüthend wandte sich Armitage an die Mannschaft des Schiffes und veranlaßte dieselbe zur Meuterei mit der Behauptung, der Kapitän bringe seine Frau um. Die Matrosen warfen den Kapitän, nachdem sie ihn betäubt hatten, in das Schiffsgefängniß; es gelang ihm, sich zu befreien, und zwar gerade noch rechtzeitig, um am Bette seiner schon mit dem Tode ringenden Frau einzutreffen. Die Matrosen sperrten ihn noch verschiedene Male ein, aber jedesmal gelang es ihm wieder, sich freizumachen. „Doktor" Armitage soll mit seinem wirklichen Namen Eustace Alexander heißen und unter Hinterlassung von Weib und Kind in Sydney mit einem anderen Frauenzimmer nach New Castle geflohen sein. Nach der Ankunft der Barke in San Francisco nahm die Polizei die nöthigen Verhaftungen vor.

Ausland.

— Angeblich ist das gelbe Fieber aus Rio de Janeiro, Brasilien, jetzt vollständig verschwunden.

— Gladstone, der greise britische Ex-Premierminister, erklärt bestimmt, daß er keiner Einladung, die Ver. Staaten zu besuchen, Folge leisten könne, und daß er dem ganzen Einladungsplan nur einen komplimentären Charakter beilege.

— Der neue Sultan von Marokko hat seinen Bruder, den ältesten Sohn des verstorbenen Sultans, in's Gefängniß werfen lassen und zur Unterzeichnung einer Treue-Erklärung und völliger Verzichtleistung auf seine eigenen Ansprüche gezwungen.

— Den Beschlüssen des internationalen Athletenkongresses in Paris betreffs der Wiedereinführung der altolympischen Spiele zufolge soll im Jahre 1896 in einer noch näher zu bezeichnenden Großstadt damit der Anfang gemacht werden, und die zweite Aufführung soll dann gelegentlich der in Paris 1900 stattfindenden Weltausstellung erfolgen.

Ein neuer Bundesgenosse.

Die American Railway Union will sich mit dem Farmerbund vereinigen.

Nach dem Vorgang der Arbeitsritter will jetzt auch die Farmers Alliance sich mit der American Railway Union verbinden. Sollte der, wie es heißt, schon lange vorbereitete Plan zur Durchführung gelangen; dann würde die letztere Organisation einen starken Zuwachs erhalten, da der Bund der Farmer circa eine Million Mitglieder zählt. Präsident Debs von der American Railway Union hatte gestern mit Herrn T. B. McGuire, einem Mitglied der Exekutivbehörde der Arbeitsritter, eine kurze Besprechung über diese Frage und, wie es heißt, ist die Sache soweit gediehen, daß binnen Kurzem der „Dreibund" zwischen den drei genannten Organisationen zu Stande kommen wird. Der Hauptzweck dieser Koalition geht aber über bloße gewerkschaftliche Bestrebungen weit hinaus; Vereinigung zum Zwecke einer unabhängigen politischen Aktion ist das Ziel, auf welches die Mitglieder dieser Organisationen hinsteuern. Unter diesen Umständen ist es wohl erklärlich, daß die Leiter der American Railway Union das Verlangen haben, Repräsentanten zur Konvention nach Springfield zu schicken, die unter den Auspizien des Illinoiser Staatsverbandes der Gewerkschafts-Föderation vom 2. bis 4. n. Mts. stattfindet. Auf dieser Konvention werden außer der letztgenannten Vereinigung der Farmerbund die „Independent Union and Farmers Mutual Benefit Association" und die zahlreichen sonstigen Gewerkschaftsvereinigungen vertreten sein. Die Platform, die den Gegenstand der Berathungen bilden soll, wird die folgenden Punkte enthalten:

Schulzwang; direkte Gesetzgebung; der gesetzliche Achtstunden-Arbeitstag; Sanitäts-Inspektion der Werkstätten, Minen und Arbeiterwohnungen; Haftpflicht der Arbeitgeber bei Verletzungen oder Todesfällen; Abschaffung des Kontraktsystems bei allen öffentlichen Arbeiten; Abschaffung des „Schwitzkasten"-Systems; Kommunalisirung der Straßenbahnen, Gas- und Elektrizitätswerke; Uebernahme der Telegraphen, Telephone, Eisenbahnen und Bergwerke seitens des Bundes; Kollektivbetrieb aller Produktions- und Vertheilungsmittel seitens des Volkes; das Referendum als Mittel in der Gesetzgebung.

Unglücksfälle.

Einem bedauerlichen Unfalle ist gestern der dreijährige John McGray zum Opfer gefallen. Das unglückliche Kind spielte auf einer Veranda des elterlichen Hauses, Nr. 4643 Emerald Ave., als es plötzlich das Gleichgewicht verlor und über das Geländer aus einer Höhe von 20 Fuß auf den Hof herabstürzte, wo es später mit zertrümmerter Schädeldecke bewußtlos aufgefunden wurde. Der Tod des armen Knaben steht stündlich zu erwarten.

Die 17jährige Annie Riemers wurde gestern Abend, während sie die Kreuzung von Madison und State Straße überschreiten wollte, von einem Greifwagen erfaßt, dessen Räder ihr den linken Hüftknochen zerschmetterten. Ein Ambulanzwagen brachte die Verunglückte nach der elterlichen Wohnung, Nr. 210 N. Curtis Straße.

Bei dem Versuche, an der 52. Straßen-Kreuzung auf einen in voller Fahrt befindlichen Frachtzug zu springen, verunglückte gestern Nachmittag ein gewisser Peter Kutscher, indem er seinen Halt verlor und mit dem Kopf auf die Schienen aufschlug. Er hatte bei dem Sturz mehrere schlimme Wunden davongetragen und mußte mittelst Ambulanzwagens nach dem County-Hospital befördert werden. Kutscher ist 30 Jahre alt und wohnt in dem Hause Nr. 75 22. Place.

Des Todschlags beschuldigt.

Ex-Alderman Michael Bowler ist gestern von den Großgeschworenen wegen Todtschlages in Anklagezustand versetzt worden. Bowler war bekanntlich, als die Primärwahlen in der 15. Ward abgehalten wurden, mit John Donovan, einem Wächter des County-Gefängnisses, in ein Handgemenge gerathen, wobei Donovan einen Bruch der Kinnlade davontrug. Der Verletzte gab wenige Tage später seinen Geist auf. Bowler behauptet, daß der Tod nicht durch die Wunde, sondern durch von den Aerzten zu reichlich angewandtes Chloroform herbeigeführt wurde.

Blutiger Kampf.

Der Restaurateur Max Melsch von dem Gemüsehändler J. O'Heran tödtich verwundet.

Die Restauration von Max Melsch, Nr. 198 W. Van Buren Str., war gestern Nachmittag der Schauplatz eines blutigen Kampfes, der zwischen dem Besitzer des Lokals und einem Gemüsehändler, Namens James O'Heran, ausgefochten wurde. Veranlassung zum Streite hatte eine Meinungsverschiedenheit wegen des Gewichtes einer von O'Heran gelieferten Quantität Kartoffeln gegeben. Der wüthende Kartoffelhändler zog im Verlaufe des Kampfes ein Taschenmesser hervor und versetzte seinem Gegner drei Stichwunden in den Rücken und zwei in den Nacken. Melsch brach blutüberströmt zusammmen und mußte nach dem County-Hospital geschafft werden, wo die Aerzte seinen Zustand für lebensgefährlich erklärten.

Ein gewisser Charles Clementz, der zufällig in dem Lokale anwesend und dem Besitzer zur Hilfe geeilt war, hatte während des Kampfes gleichfalls eine tiefe Schnittwunde am linken Bein davongetragen. Er wurde nach seiner Wohnung, Nr. 775 Hinman Str., gebracht. Seine Verwundung ist nicht gefährlich. Der brutale Messerheld wurde unmittelbar nach der That von einigen Polizisten in Haft genommen und nach der Desplaines Str.-Station gebracht.

Ein Highlife Straßenräuber.

Gordon Blanchard, alias James Johnson, ein Farbiger, der sich augenblicklich sorgsam behütet im Polizeigewahrsam befindet, ist einer der gefährlichsten Straßenräuber Chicagos, was bekanntlich viel sagen will. Er hatte sich nach dem Grundsatze eines strebsamen jungen Mannes, nur in besseren Kreisen zu verkehren, das fashionableste Viertel der Gartenstadt als Operationsfeld ausgewählt, und zwar waren es ausschließlich elegant gekleidete Damen, denen er seine höchst gefährliche Aufmerksamkeit zuwendete. In der S. 24. Str., nahe an Michigan Ave. und in unmittelbarer Nachbarschaft des Standard Klubs, hatte der rabenschwarze Bösewicht sein Hauptquartier aufgeschlagen; dort lauerte er gleich einem Luchse auf seine Beute, d. h. die elegant gekleideten Mitglieder des schönen und kostspieligen Geschlechtes. Dicht hinter dem Klub befindet sich in der 24. Str. ein Riesenbrett für Reklamezwecke, wie man sie auf Bauplätzen an der Südseite zahlreich Gelegenheit hat zu beobachten. Zwischen diesem Brett und dem Klubgebäude befindet sich eine schmale Oeffnung, gerade groß genug, um einem schlanken menschlichen Körper Raum zum Durchschlüpfen zu gewähren. Auf diese Oeffnung hatte der geriebene Farbige seinen Plan gebaut. Wenn er eine gewinnversprechende Spaziergängerin, die, nach Frauenart ein gespicktes Portemonnaie in der Hand haltend, von ferne erspähte, verbarg er sich im Schatten des massiven Klubgebäudes und stürzte sich, sobald sich sein Opfer der Stelle genähert hatte, mit einem raubthierähnlichen Sprunge auf dasselbe, ergriff die Geldtasche, und fort war er, wie in den Erdboden gesunken, ehe sich die Beraubte noch darüber klar geworden, was eigentlich vorgegangen war. Späteres Hilfeschreien war natürlich nutzlos, und an die schmale Oeffnung dachte niemand, da sie auf den ersten Blick viel zu schmal erschien, um den Gedanken aufkommen zu lassen, ein Mensch könnte dort durchschlüpfen.

Die Ueberfälle in jener Gegend mehrten sich in erschreckender Weise, so daß die ganze dortige Nachbarschaft anfing, in Verruf zu gerathen. Die Polizei war rathlos. Alles was ihr übrig blieb, war, die Klagen der Beraubten in das Berichtbuch einzutragen und dahinter zu schreiben: "The robber was a colored man." Gestern Abend um 10 Uhr gelang es nun der ungewöhnlichen Gelenkigkeit des Polizisten Kinney, den Vielgesuchten beim Kragen zu nehmen. Er kam gerade dazu, als der Räuber, nachdem er einem Fräulein Lillian Plummer, die im Hause Nr. 64 21. Str. wohnt, an der berüchtigten Stelle eine $40 enthaltende Geldtasche entrissen hatte, in die Oeffnung schlüpfen wollte. Er zog rasch seinen Revolver und feuerte zwei Schüsse auf den Fliehenden, traf jedoch nur das Reklamebrett. Kurz entschlossen, zwängte er sich dann gleichfalls durch die Oeffnung, und nun begann eine Jagd auf Leben und Tod. In der sogenannten Viktoria Alley, zwischen der 24. und 25. Str., gelang es dem leichtfüßigen Polizisten, den gefährlichen Straßenräuber zu packen und nach der Station zu befördern. Sämmtliche von dem Hallunken beraubte Damen wurden von dem Fang benachrichtigt und gebeten, nach der Station zu kommen. Sie erkannten alle mit Bestimmtheit ihren Angreifer wieder. Die Namen und Verluste der Beraubten sind:

Frau Minnie E. Brown, von Nr. 3214 Lake Park Ave., $17; Frau Hall, Nr. 2426 Michigan Ave., $40; Fräulein Maud McAtee, Hotel Rainer, Verlust unbestimmt; Frau Morse, Ecke Cottage Grove Ave. und 27. Str., $4. Fräulein Emma Johnson aus dem St. Lukas-Hospital, die gleichfalls in der Gegend beraubt wurde, ist noch nicht auf der Station erschienen, wird aber ihren Angreifer jedenfalls auch identifiziren können.

* Im Normalschulgebäude zu Englewood wird morgen Vormittag um 10 Uhr die Schlußfeier der Cook County-Normalschule abgehalten werden

* Der alte Schooner „John Raber" wäre in vorletzter Nacht beinahe den Wellen zum Opfer gefallen. Als das Schiff, welches diesen Sommer noch nicht gebraucht wurde, zur Abfahrt bereit war und soeben den Hafen verlassen sollte, bekam es ein Leck und konnte nur mit Mühe vom Untergang gerettet werden.

„Geben nichts" um Politik.

Von 466,960 Einwohnern sind nur 230,249 registrirte Wähler.

Supt. Graham vom Schulzensus-Bureau hat die Zusammenstellung der Gesammtzahl der männlichen und weiblichen erwachsenen Bewohner von Chicago jetzt fertiggestellt. Diese Zusammenstellung liefert besonders Politikern sehr viel Stoff zum Nachdenken, indem dadurch nachgewiesen wird, daß weniger als die Hälfte der männlichen Bewohner Chicagos Interesse an der Politik nimmt. Von den 466,960 männlichen Einwohnern im Alter von über 21 Jahren sind nur 230,249 als registrirte Stimmgeber in die Wählerlisten eingetragen.

Hr. Graham kann diese geringe Zahl der registrirten Stimmgeber nur dadurch erklären, daß viele der nichtregistrirten Personen noch keine Bürger sind, Andere wieder ihre Wohnung so häufig wechseln, daß sie nicht registrirt werden können und zahlreiche Bürger schließlich nicht genug Interesse am Stimmen nehmen, um lange genug in Reih und Glied zu stehen, bis sie an die Wahlurne kommen können, oder überhaupt ihre Namen auf die Wählerliste setzen lassen.

Die Gesammtzahl der weiblichen Bewohner von Chicago, welche über 21 Jahre alt sind, beläuft sich auf 764,320. Das Kontingent der farbigen Einwohner von Chicago beziffert sich auf 24,889. Die chinesische Bevölkerung Chicagos stellt sich auf 1919 Personen, wovon blos 24 weiblichen Geschlechts sind.

Freigesprochen und wieder verhaftet.

Der Briefträger Edward Kohn, welcher wegen Entwendung eines Briefes in Anklagezustand versetzt wurde, ist gestern vom Bundes-Distriktsgericht freigesprochen worden, weil der betreffende Brief ein Köder war und deshalb nicht als ein der Post anvertrautes Gut betrachtet werden konnte. Bei der gestrigen Verhandlung des Falles erklärte Inspektor Stewart, daß er den Brief mit einer fingirten Adresse versehen und am 26. Mai auf die Post gegeben habe. Kohn hatte das Schreiben in Empfang genommen, aber nicht abgeliefert. Bei seiner Verhaftung fand man in seiner Rocktasche das gezeichnete Papiergeld, welches in dem Brief enthalten gewesen war. Die Geschworenen waren etwa zwei Stunden in Berathung, worauf ein freisprechendes Urtheil erfolgte. Kohn sollte sich jedoch seiner Freiheit nicht lange erfreuen. Er hatte kaum das Gerichtszimmer verlassen, als er von Neuem in Haft genommen wurde. Es soll sich nämlich herausgestellt haben, daß der pflichtvergessene Beamte noch zwei andere Briefe, von denen der eine zwei Eisenbahnfahrkarten, und der andere $10 in Banknoten enthielt, unterschlagen hat. Die Verhandlung dieser neuen Anklage wird am nächsten Samstag stattfinden. Bis dahin steht Kohn unter einer Bürgschaft von $1500

Explosion.

Kurz vor 2 Uhr heute Morgen flog plötzlich an der Ecke von Madison und La Salle Straße der Deckel eines Einsteigelochs hoch in die Luft. Die Erschütterung der Explosion war so groß, daß in den Häusern der Nachbarschaft die Fensterscheiben erklirrten und die Bewohner erschreckt aus dem Schlafe emporfuhren. Glücklicher Weise ist Niemand verletzt worden, obwohl mehrere Arbeiter in unmittelbarer Nähe mit dem Reinigen des Straßenpflasters beschäftigt waren.

Berechtigte Klagen.

Lebhafte Klagen werden seit längerer Zeit über die Zustände in der County-Morgue geführt. Es sollen daselbst zwei Kühlapparate außer Ordnung gerathen sein, wodurch eine wirksame Ventilation unmöglich geworden ist. Der Geruch, den die aufgebahrten Leichen verbreiten, ist zeitweise so stark, daß die in der Nachbarschaft wohnenden Leute ihre Fenster dicht geschlossen halten müssen. Die Bevölkerung ist über diese Zustände im höchsten Grade entrüstet.

Briefkasten.

John W. — Erkundigen Sie sich bei der „International Navigation Company", No. 82 Clark Straße.

Minna K. — Schreiben Sie an das „Bureau of Immigration, New York". Vielleicht erfahren Sie dort Näheres.

Eduard K. — 1) Das deutsche Konsulat ist von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachm. geöffnet; nur am Samstag wird bereits um 1 Uhr Nachm. geschlossen. 2) Die konsularische Beglaubigung einer Vollmacht kostet $1.80. Die Vollmacht selbst müssen Sie von einem öffentlichen Notar ausfertigen, resp. Ihre Unterschrift beglaubigen lassen.

M. G. — Wir müssen es entschieden ablehnen, Ihnen irgend eine Versicherungs-Gesellschaft oder Loge besonders zu empfehlen.

Blanche. — Ein derartiges Museum ist uns nicht bekannt. Sie können aber sicherlich jede gewünschte Auskunft in irgend einem sog. „Dime-Museum" erhalten.

John P. M. — Ziehen Sie das Adreßbuch vom Jahre 1893 zu Rathe. Auf Seite 2091 und 2092 finden Sie eine große Zahl von „Patent-Anwälten" angegeben.

Sam Oest. — Da Sie im Jahre 1890 nach Amerika kamen, können Sie unmöglich schon 5 Jahre „im Lande" sein. Das ist doch sicherlich ein höchst einfaches Rechenexempel. Das sog. zweite Papier, d. h. den eigentlichen Bürgerschein, erhält man erst, wenn man mindestens fünf Jahre lang im Lande ist, seit mindestens zwei Jahren das sog. erste Papier hat und wenn man 21 Jahre alt geworden ist. Wer in's Land kam, ehe er 18 Jahre alt war, kann Bürger werden, ohne das erste Papier zu besitzen, vorausgesetzt, daß die beiden anderen oben angeführten Bedingungen erfüllt sind. Ihre ersten Bürgerpapiere können Sie im County-Clerk-Amt (County-Gebäude) erhalten.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Abner Downer, Mary Gregg, 35. 26.
Gustav Froberg, Susie Erickson, 25. 26.
George Lost, Albertine Wegner, 27, 23.
Frederik Pearl, Mary Tillotson, 24, 17.
Samuel Gessinger, Annie Nielsen, 28, 28.
Henry Horstmann, Hattie Taylor, 25, 23.
John Foley, Etta Mahoney, 25, 24.
John Lumpp, Emma Schell, 24, 18.
Harry Snell, Lottie Rice, 72, 21.
Johan Stein, Amanda Patzson, 50, 52.
Thomas Warren, Kittie Dreuman, 27, 22.
Harry Weaver, Clara Peterson, 24, 21.
Albert Scheurle, Olga Peters, 23, 21.
George Massay, Margaret Doyle, 27, 24.
John Spelman, Florence Budlong, 22, 20.
Albert Bailey, Alice Mott, 23, 20.
John Cull, Katie Mahon, 27, 20.
James O'Keefe, Mary Butler, 26, 22.
Josef Majchev, Agatha Szvar, 25, 23.
Richard Connor, Annie Podaste, 28, 24.
Thomas McHale, Mamie Donahue, 27, 22.
Gustav Reimer, Ottilie Gaul, 30, 24.
Charles Shroder, Hedwig Foerster, 25, 25.
Adolph Kaß, Anna Bethe, 30, 27.
James Bioderman, Nora Hoyer, 27, 19.
Henry Wolpert, Bessie Salzberg, 27, 23.
John Gottschalk, Mary Rohsbach, 20, 22.
Gustav Carlson, Emma Hult, 27, 25.
William Kaitschuck, Bertha Tepper, 22, 23.
George Krogneß, Katherine Reed, 32, 22.
Frank Jackson, Florenia Snyder, 30, 37.
John Burke, Margaret Jennings, 23, 20.
William Matthen, Clara Curren, 24, 24.
Isaac Faulkner, jr., Bessie Woodward, 23, 20.
Michael Roha, Fanny Horacek, 22, 19.
William Naggartz, Albertina Moves, 27, 17.
Michael Tammilo, Stanislawa Siwizka, 35, 22.
James Gillespie, Alma Blomgren, 24, 22.
William Tracey, Nellie Cullen, 26, 28.
Alfred Streeper, Julia Josenhaus, 21, 20.
James Winslow, Minnie Wilson, 30, 24.
Andsyj Bednarck, Anna Zyrvicka, 43, 32.
Hermann Stoebig, Emma Bert, 23, 18.
August Beauchamp, Anna Sabbourin, 30, 19.
William Boulter, Harriett Mowers, 28, 21.
Edward Quigley, Hannah Carroll, 29, 27.
William Geffert, Lena Flahring, 27, 19.
Edward Tierney, Mary Keegan, 22, 22.
Darcy Alexander, Ada Midleton, 23, 21.
William Northen, Anna Spellman, 55, 20.
William Harper, Frankie Bigden, 28, 19.
Carl Friedman, Kate Black, 21, 24.
Ira Samson, Emma Walk, 27, 22.
John Wheeler, Mary Brady, 31, 25.
Henry Scholl, Marie Schober, 27, 23.
Henry Klare, Lena Ringley, 26, 23.
Alfred Petterson, Linda Kajeburg, 35, 24.
Abner Downer, Mary Gregg, 30, 26.
Fred Fiebertz, Mary Kruse, 25, 19.
Arthur Benning, Mary Probst, 25, 23.
Zepher Girour, Alexina Labeau, 21, 18.
James Ennis, Cora Taylor, 24, 21.
Lewis Gary, Caroline Fisher, 27, 23.
Harold Graus, Caroline Meyer, 41, 29.
Olof Nelson, Hannah Burgquist, 23, 19.
Thomas Przestrzchi, Josephine Mekuka, 22, 23.
Henry Wendt, Ida Platt, 26, 26.
Dominico Spizzirri, Teresa Luchetti, 24, 19.
John Block, Helen Schoehling, 28, 20.
Isador Cohen, Sesania Gatjens, 20, 22.
Josef Stodronsky, Anna Votavova, 20, 19.
Casper Meyer, Caroline Swanson, 23, 28.
Frank Kocherspoerger, Clara Jerome, 25, 23.
John Forde, Katie Healy, 44, 33.
Sylvester Warde, Minnie LeRoy, 24, 24.
John Carlson, Hilda Larson, 21, 21.

Marktbericht.

Chicago, den 19. Juni 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 30c—50c per Dutzend.
Sellerie, 40—60c per Dutzend.
Salat, 75c—$1.00 per Barrel.
Kartoffeln, 75c—90c per Bushel.
Zwiebeln, $3.00—$3.50 per Barrel.
Kohl, $2.50—$3.00 per Kiste.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 14c—18c per Pfund.
Hühner, 6c—8c per Pfund.
Truthühner, 6c—7c per Pfund.
Enten, 7c—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 17c—18c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 8c—10c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 10c—11c per Dutzend.

Früchte.

Orangen, $2.50—$3.50 per Kiste.
Zitronen, $3.50—$4.00 per Kiste.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $10—$10.50.
Nr. 2, $8.00—$9.50.

Hafer.

Nr. 2, 44c—45c; Nr. 3, 42c—44c.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Nehmt sie beim Worte!

Jeder demokratische Senator, der von dem Untersuchungsausschusse des Senates vernommen wurde, erklärte feierlich, daß er nicht gegen die Tarifbill gestimmt hätte, wenn dieselbe dem Zuckertrust weniger Zugeständnisse gemacht hätte. Da aber nicht anzunehmen ist, daß die Senatoren Mills, Vest und Jones gelogen haben, so entsteht ein unerklärlicher Widerspruch zwischen ihren Angaben und den Aussagen der „Konservativen". Entweder müssen Letztere ihre Drohungen nicht ernst gemeint, oder sie müssen ihre Ansichten geändert haben. Auf alle Fälle sollte man sie beim Wort nehmen.

Wenn es nicht möglich ist, dem Beschlusse des Hauses beizutreten und den gereinigten Zucker ebenso wie den Rohzucker auf die Freiliste zu setzen, so sollte wenigstens der Unterschied zwischen den Zöllen auf rohen und denen auf gereinigten Zucker ausgewischt oder sehr klein gemacht werden. Desgleichen muß der Zuschlagszoll für den Zucker aus denjenigen Ländern fallen, welche eine Ausfuhrprämie bezahlen. Denn diese Differential- und Zuschlagszölle kommen nur dem Trust zugute, der einen Schutz entschieden nicht braucht und noch viel weniger verdient. Leute, welche frank und frei zugeben, daß sie sich verschworen haben, um die Preise künstlich in die Höhe zu treiben, und daß sie durch „Wahlbeiträge" beide Parteien zu korrumpiren versuchen, sollten nicht auf Kosten der Steuerzahler mit 6 bis 10 Millionen Dollars beschenkt werden. Ebenso wenig darf man ihnen gestatten, ihren ganzen Bedarf an Rohzucker für das nächste Jahr zu Freihandelspreisen aufzukaufen und nachher zu Schutzzollpreisen wieder loszuschlagen. Wenn überhaupt ein Zoll auf Rohzucker erhoben werden soll, so muß er sogleich nach der Annahme der neuen Tarifbill und nicht erst vom 1. Januar an eingetrieben werden.

Auf diesen Forderungen muß das Abgeordnetenhaus bestehen, falls nicht der Senat schon vorher seine Zuckerparagraphen in Wiedererwägung zieht. Gorman, Brice, Smith, McPherson u.s.w. werden es nicht mehr wagen, die ganze Tarifbill zu Falle zu bringen, wenn der Zuckertrust nicht „berücksichtigt" wird. Sie wissen jetzt zu genau, daß sie sich damit ihr politisches Grab herrichten würden.

Fürsorge für den Farmer.

Da das Abgeordnetenhaus noch immer auf die Erledigung der Zollfrage im Senate warten muß, so vertreibt es sich die Zeit mit verschiedenen Allotria. Gegenwärtig beräth es den berühmten Gesetzentwurf des „Farmers" Hatch aus Missouri, der die Landwirthe dadurch glücklich machen will, daß er ihre Märkte einzuschränken sucht. Hatch glaubt, daß die Preise der landwirthschaftlichen Erzeugnisse durch die Börsen heruntergedrückt werden. Er will also alle bloßen Spekulationsgeschäfte verboten und die „legitimen" Geschäfte unter Bundesaufsicht gestellt haben. Für je 1000 Bushel Getreide, die wirklich abgeliefert werden, sollen 2 Cents Steuer entrichtet werden, was der Bundeskasse nachweislich noch keine $10,000 einbringen, die Händler aber stark belästigen würde. Am liebsten möchte Hatch die Getreide- und Produktenbörsen gänzlich schließen.

Was würde aber geschehen, wenn ihm dies wirklich gelänge? Gegenwärtig braucht der Farmer nur in der Zeitung nachzusehen, wie viel sein Getreide, sein Vieh und seine Baumwolle werth sind. Er kann also nie durch schlaue Einkäufer betrogen werden. Sein Markt ist nicht die nächste Stadt, sondern das ganze Land und die Hälfte von Europa. Sollte sich hierzulande ein Syndikat bilden, um die Preise unter den Werth der Waaren herunterzudrücken, so würden aus Liverpool, Paris, Berlin und Antwerpen die Bestellungen so massenhaft einlaufen, daß der „Corner" in die Brüche gehen müßte. Auch braucht der Farmer unmittelbar nach der Ernte, wenn die Zufuhren riesig sind, nicht um jeden Preis loszuschlagen, denn die Lieferungs- und Zeitgeschäfte sorgen dafür, daß die Bedürfnisse des Marktes bis zur nächsten Ernte in Betracht gezogen werden müssen. Im September und Oktober wird bereits Mai- und Juli-Weizen gehandelt. Daß bedeutend mehr Waare umgesetzt wird, als thatsächlich vorhanden ist, kann allerdings nicht bestritten werden, aber wenn tausende von Millionen Bushel nur zum Scheine verkauft werden, so müssen auch die Scheinkäufer vorhanden sein. Den „Bären" stehen stets die „Bullen" gegenüber, und am letzten Ende hängen die Preise ausschließlich von Angebot und Nachfrage ab.

Gäbe es nun gar keine Börsen mehr, so wäre der Farmer einzig und allein auf die Müller und Großschlächter angewiesen, die sich leicht mit einander verbünden und ihm anbieten könnten, was ihnen gerade beliebte. Selbst wenn im Auslande große Nachfrage nach seinen Erzeugnissen herrschen sollte, so würde ihm das nichts nützen, weil er ja mit den ausländischen Käufern nicht in unmittelbarer Verbindung treten kann. Im eigenen Lande aber ist stets Ueberfluß an Getreide und Fleisch, und folglich würden die Preise auch jederzeit niedrig sein. Je geringer die Zahl der Käufer, desto weniger erhält der Produzent für seine Waaren. Das weiß jeder deutsche Bauer, der auf den Wochenmarkt fährt. Nur amerikanische Staatsmänner vom Schlage eines Hatch sind mit dieser Thatsache unbekannt.

Was an der Börse der eine Spieler gewinnt, das verliert der andere. Die Verluste entstehen dadurch, daß der eine Spekulant auf zu hohe, der andere auf zu niedrige Preise gewettet hat. Gemacht aber werden die Preise weder von den Bullen, noch von den Bären. Wenn sie augenblicklich niedrig sind, so liegt dies daran, daß alle Märkte mit landwirthschaftlichen Erzeugnissen überfüllt sind. Wir könnten keinen Bushel nach Europa ausführen, wenn sie künstlich in die Höhe getrieben werden würden.

Die Farmer, wie die städtischen Arbeiter, lassen sich zu leicht von Demagogen etwas vorschwätzen. Am besten fahren sie, wenn sie sich möglichst viel mit der Landwirthschaft und möglichst wenig mit der Politik beschäftigen.

Rohe Selbstsucht.

Durch den Beschluß, die Aechtung der Neger in ihre Verfassung aufzunehmen, hat die junge American Railway Union ihrem Gebäude die Krone aufgesetzt. Ein Verband, der für die „Rechte der Unterdrückten" kämpfen, den Arbeiter aus der „Sklaverei des Kapitalismus" befreien und die soziale Gleichheit anbahnen will, erklärt von vornherein, daß er nur unverfälschte Kaukasier als Mitglieder aufnehmen will! Freilich steht das nur im Einklange mit der Verwerfung der Schiedsgerichte zur Schlichtung von Lohnstreitigkeiten und mit dem Boycott gegen die Milizen, welche den bürgerlichen Frieden aufrecht erhalten. Es ist der Ausfluß einer ganz rohen Selbstsucht. Damit der „Nigger" nicht als Mitbewerber auftreten kann, wird ihm nicht erlaubt, sich der Union anzuschließen. Sucht er aber später nothgedrungen Beschäftigung bei einer Eisenbahn, so wird er als „Scab" verknüppelt und verjagt. Erst macht man ihm die Union unzugänglich und dann rechnet man ihm's als Verbrechen an, daß er kein Unionmann ist.

Es ist die höchste Zeit, daß das deutsche Element in den Gewerkschaften sich etwas mehr in den Vordergrund drängt und der Arbeiterbewegung wieder etwas Idealismus einhaucht. Denn unter der Führerschaft der Irländer und Irisch-Amerikaner drohen die Unions in bloße Trusts auszuarten, die lediglich nach Dollars und Cents rechnen. Die Hebung der Arbeiterklasse besteht doch aber nicht lediglich darin, daß die Löhne erhöht und die Arbeitsstunden verkürzt werden. Allerdings ist die Verbesserung der materiellen Lage die nothwendige Vorbedingung, aber sie darf nicht das einzige Endziel sein. Wenn die Arbeiter ihren Befreiungskampf damit einleiten wollen, daß sie die Freiheit und die allgemeinen Menschenrechte niedertreten, so werden sie nicht weit kommen.

Lokalbericht.

Die Lincoln-Parkbehörde.

Ungefähr sechzig Angestellte der Lincoln Park-Behörde, darunter zehn Parkpolizisten, sind entlassen worden, und von einem Theil der Leute wird behauptet, daß die freigewordenen Stellen ausschließlich mit solchen Arbeitern besetzt werden sollen, welche Empfehlungen von demokratischen Wardclubs aufweisen können. Kommissär John S. Cooper und Martin Becker stellen aber in Abrede, daß die Politik irgend etwas mit diesen Entlassungen zu thun habe. Ersterer erklärte, daß sämmtliche Leute nach zwei Wochen wieder angestellt werden würden. Die Parkbehörde sei nach reiflicher Erwägung zu dem Entschluß gekommen, daß es nicht mehr wie recht und billig wäre, bei diesen schlechten Zeiten möglichst vielen Leuten Gelegenheit zu geben, etwas zu verdienen. Deshalb seien etwa 50 Leute „abgelegt" worden, deren Plätze für eine Weile mit Solchen, die keine Arbeit haben, besetzt werden sollen. In erster Reihe komme bei der Anstellung der Leute ihre Tüchtigkeit in Frage, allerdings würde die Parkbehörde die Empfehlung eines demokratischen Clubs berücksichtigen.

Von den zehn entlassenen Polizisten sind acht, wie es heißt, Republikaner. Es bleiben demnach nur zwei Republikaner bei der Parkpolizei übrig. Wie es heißt, stehen noch andere Entlassungen binnen Kurzem bevor.

Verhaftete Preiskämpfer.

Die Polizei der Maxwell Str.-Station hatte gestern in Erfahrung gebracht, daß in dem Souterrain der Schankwirthschaft von J. Bierzer, Nr. 188 Blue Island Ave., mehrere Preiskämpfe ausgefochten werden sollten. Auf den für diese Gelegenheit ausgegebenen Billetten standen Con. Sheehan und Joe Gardner, sowie Micky Mike von Saginaw, Mich., Arthur Sergun und Young La Blance als Preiskämpfer verzeichnet. Als einige Geheimpolizisten gestern Abend das genannte Erdgeschoß betraten, war die „interessante Unterhaltung" gerade im besten Gange. Etwa 100 Männer und Knaben, die dem Schauspiel beigewohnt hatten, sind von der Polizei in Haft genommen worden.

Unter den Verhafteten befinden sich die oben erwähnten Preiskämpfer, sowie Dr. T. F. Ryan, ein an der Westseite wohlbekannter Arzt, der als Unparteiischer fungirt hatte.

Gegen die Lake Str.-Hochbahn.

Richter McConnell hat die Einwandschrift der Lake Str.-Hochbahn-Gesellschaft auf das von Patrick O'Donnell und anderen Grundeigenthümern eingereichte Gesuch gegen die Erbauung der Bahn auf der Strecke von Canal bis Crawford Ave. als unzulässig erklärt. Er erklärte, daß, solange die Zustimmung der Grundbesitzer der erforderlichen Frontfläche nicht erwiesen sei, die Verordnung, unter welcher die Bahn erbaut wurde, als ungesetzlich zu betrachten wäre. Die Zustimmung der angrenzenden Grundbesitzer sei eine absolute Nothwendigkeit zur Annahme einer gesetzlichen Verordnung.

Diese Entscheidung ist ein harter Schlag für die Lake Str.-Hochbahn, indem dieselbe dadurch alles Anrecht auf die besagte Strecke verliert. Es ist durch die Klageschrift der Beweis geliefert worden, daß die Bahngesellschaft niemals die Zustimmung der erforderlichen Zahl der angrenzenden Grundbesitzer vor Annahme der Verordnung einholte, unter welcher die Bahn erbaut wurde. Man ist in den interessirten Kreisen einigermaßen gespannt darauf, was nach dieser Entscheidung geschehen wird, denn hiernach müßte die Lake Str.-Hochbahn von der Lake Str. oder fast ihrer ganzen Route entlang wieder abgetragen oder entfernt werden.

Feste und Vergnügungen.

Deutscher Krieger-Verein von Chicago.

Schon seit Wochen sind von den Mitgliedern des deutschen Krieger-Vereins die umfassendsten Vorbereitungen für die große Exkursion getroffen worden, welche am nächsten Sonntage, den 24. Juni, von Chicago nach Milwaukee veranstaltet werden soll. Ein Extra-Zug wird den Milwaukee- & St. Paul-Bahnhof an Canal- und Adams-Str. um 9 Uhr Vormittags und Milwaukee um 12 Uhr Nachts verlassen (anhaltend an der Station Hawthorne Ave. und Clybourn Place). Rundfahrt-Billete für 2 Tage giltig, zu $2.55, sind zu haben Nr. 55 N. Clark Str., und Nr. 144 Michigan Str., sowie vor Abgang des Zuges im Bahnhofe. Unzweifelhaft wird, wenn das Wetter nur einigermaßen günstig ist, die Betheiligung eine außerordentlich rege sein. In Milwaukee selbst ist für allerlei Volksbelustigungen, Unterhaltung und interessante Abwechselungen in ausgiebiger Weise gesorgt worden. Ein großes Militärkonzert soll im „Milwaukee-Garten" abgehalten werden, während im deutschen Dorfe des Midway lustige Musik zum Tanzen einladen wird. Der Erfolg des Festes scheint also im Voraus gesichert zu sein, um so mehr, da auch zahlreiche Mitglieder anderer Militär-Vereine die Fahrt mitzumachen beabsichtigen. Wer einmal einige recht vergnügte Stunden verleben will, der versäume es nicht, sich rechtzeitig für eine Betheiligung an dem vielversprechenden Feste bereit zu halten.

Die Deutsch-Amerikanischen Kinder- und Frauen-Chöre.

Das große Liederfest der deutsch-amerikanischen freien Chorschule für Kinder und Damen, die sich unter Herrn und Frau Katzenbergers vortrefflicher Leitung zu einem unzweifelhaften Erfolge und Günstling des Publikums emporgeschwungen hat, findet in der Central Music Hall nächsten Freitag Abend, den 22. Juni, statt. Das Publikum ist ganz besonders auf diese interessante Vorstellung aufmerksam gemacht. Möge ein Jeder, dem das Herz noch schlägt für deutsches Lied und Wesen, durch seine Gegenwart bei besagtem Konzerte diese Thatsache beweisen und den Tausend deutschen Kinder- und Frauenstimmen, die mit großer Lust und Liebe die herrlichen Weisen unserer Jugendzeit im Adoptiv-Vaterland pflegen, sowie dem unermüdlichen Leiter derselben seine volle, wohlverdiente Anerkennung zollen.

Ev. Bethlehem-Gemeinde.

Im Schützenpark, Ecke Western und Belmont Ave., hielt gestern die Evangelische Bethlehem-Gemeinde ihr jährliches Schulfest ab, das von prächtigem Wetter begünstigt war. Nahezu 500 Schüler und Schülerinnen hatten sich in Begleitung ihrer Lehrer und Angehörigen zu der Feier eingefunden. Unter den schattigen Bäumen des weitläufigen Parkes entwickelte sich im Laufe des Nachmittags ein außerordentlich reges Leben und Treiben. Für allerlei Volksbelustigungen und Erfrischungen war in bester Weise Sorge getragen worden, so daß sämmtliche Theilnehmer, vor Allem aber die Kinder sich auf's Beste amüsiren konnten. Die Hauptattraktion des Festes bildete eine Vertheilung von Geschenken, die von den Kindern mit großer Freude in Empfang genommen wurden. Eine Musikkapelle ließ lustige Weisen erklingen, nach denen von Jung und Alt mit großer Ausdauer getanzt wurde. Die ganze Feier muß als in jeder Hinsicht gelungen bezeichnet werden. Erst zu später Nachtstunde machten sich die letzten Festgäste in froher Stimmung auf den Heimweg. Um die Arrangements haben sich außer den Sonntagsschullehrern und Lehrerinnen besonders Herr Pastor Kircher, sowie der Präsident der Gemeinde, Herr Sundmacher, und Herr Lehrer Rode verdient gemacht. Das schöne Fest wird sicherlich allen Theilnehmern noch lange in freundlicher Erinnerung bleiben.

Erlag ihren Verletzungen.

Frl. Prudence Stevenson aus Walworth, Wis., welche am Montag Abend, wie die „Abendpost" gestern ausführlich berichtete, an der Kreuzung der 68. Str. von einem Passagierzuge der Rock Island-Bahn überfahren wurde, ist während der vergangenen Nacht im Union-Hospital ihren Verletzungen erlegen. Die Leiche wird nach Walworth zur Beerdigung gebracht werden.

Wahrscheinlich Entführung.

In großer Aufregung befinden sich seit Samstag Abend die Eltern der 16 Jahre alten Isabella Reuter über deren Verschwinden. Ein junger Wittwer, Namens Anton Metzenroth, ist unter der Anklage, sie entführt zu haben, verhaftet worden, und befindet sich unter $1000 Bürgschaft. Doch leugnet er jede Kenntniß von ihrem jetzigen Aufenthalte.

Herr Reuter, der in seinem Hause, 310 North Ave., eine kleine Druckerei betreibt, theilt mit, daß seine Tochter Isabella stets zurückgezogen gelebt habe und des Abends nie ohne Begleitung eines von ihren Eltern habe ausgehen dürfen. Als Metzenroth das auffallend hübsche Mädchen vor einigen Monaten zum ersten Male sah, versuchte er ihre Bekanntschaft zu machen. Wenn sie für die Wirthschaft Einkäufe machte, traf sie Metzenroth fast regelmäßig. Er sprach sie häufig an und versuchte, ihr Briefe zuzustecken, die sie, ohne sie zu lesen, zu zerreißen pflegte. Aber er hatte Geduld, und es gelang ihm, allmählich Fortschritte in seiner Bewerbung zu machen. Seine Frau, die er im Dezember des vergangenen Jahres geheirathet hatte, war im April gestorben. Ungefähr um diese Zeit suchte er Isabella an der Hinterthür des Hauses ihrer Eltern auf und bat sie, ihn an einem Sonntage in der Kirche vor dem Gottesdienste zu treffen. Sie ging darauf ein. Vor ungefähr fünf Wochen annoncirten die Eltern Isabellas zwei ihrer Vorderzimmer zum Vermiethen. Der Erste, der sich meldete, war Metzenroth. Nach etwa 14 Tagen fand Hr. Reuter auf dem Tische in Metzenroths Zimmer einige Zeilen an Isabella, und sofort verwies er seinem Miether das Haus, das derselbe mit Widerstreben verließ.

Vom Fuße der Treppe aus rief er Herrn Reuter noch beim Verlassen des Hauses zu: „Das Mädchen ist mein, und ich werde sie schon bekommen." Isabella gab einen Ring, den sie von Metzendorf erhalten, und seine Briefe heraus, und versprach ihrem Vater, nachdem er ihr gründliche Vorwürfe gemacht hatte, nicht mehr wieder mit Metzenroth zu sprechen.

Am Samstag Nachmittag war Isabella mit einem Auftrage nach der Südseite geschickt worden, von wo sie bald nach 5 Uhr zurückkehrte. Eine halbe Stunde später ging sie nach Milch und ist seitdem verschwunden. Die Eltern hatten Metzenroth in der Zeit zwischen 4 und 5.30 Uhr in der Nähe ihres Hauses bemerkt.

Am Montag Nachmittag sah Frau Reuter ihren früheren Miether vom Fenster aus. Sie lief hinaus und fragte ihn nach dem Verbleib ihrer Tochter. Nach ihrer Aussage erbleichte er, zitterte an allen Gliedern und brachte stotternd heraus, daß er nichts von ihr wisse. Sie rief einen Polizisten herbei und er wurde in Haft genommen.

Die Vermißte ist, wie oben erwähnt, ein auffallend hübsches Mädchen. Sie ist von mittlerer Größe und guter Figur, hat dunkelbraunes Haar, blaue Augen, frische rosige Wangen und volle Lippen. Sie trug, als sie das Haus verließ, ein modernes braunes Kleid, eine weiße, blau garnirte Blouse und einen Strohhut mit einem großen Perlenschmucke.

Glückliche Briefträger.

Kommissär Hill, welcher beauftragt ist, die Ansprüche der Briefträger auf Bezahlung für geleistete Mehrarbeit genau zu prüfen, hat seine Arbeit, soweit die Cottage Grove Ave.-Poststation in Betracht kommt, beendigt. Einer der Briefträger, ein gewisser Milton H. Stevens, wird eine Summe von $1150 für die Jahre 1888 bis 1893 erhalten. Stevens hatte einen sehr schwierigen Dienst, sodaß die achtstündige Arbeitszeit fast täglich überschritten werden mußte. Einundzwanzig andere Briefträger der genannten Station sollen Beträge von $400 bis $600 bekommen.

Waare und Geld, beides dahin.

Einem gewissen J. Arbough aus Dowd Station, Iowa, der gestern Morgen mit mehreren Waggon-Ladungen von Vieh hier eintraf, passirte eine unangenehme Geschichte. Nachdem er in den Stock Yards seine Thiere mit leichter Mühe an die „Columbian Live Stock Association" verkauft hatte, kehrte er Nachmittags um 3 Uhr zurück, um sein Geld zu erheben. Er empfing $1100, die er in einer Tasche auf der Innenseite seiner Weste verbarg. Während er mit diesem wichtigen Akte beschäftigt war, sah er durch ein Fenster einen wenig Vertrauen erweckenden Mann, der ihn beobachtete. Er dachte sich weiter nichts dabei und begab sich nach der Stadt. Mit der Absicht, sich nach dem Rock Island Bahnhofe zu begeben, verließ er die Kabelcar an der VanBuren und State Str., und hielt sich dort, um sich die Zeit zu vertreiben, etwa eine halbe Stunde auf, indem er die Schaufenster betrachtete. Während er dort stand, bemerkte er wieder den Mann, der ihn sein Geld hatte verstecken sehen. Der Fremde näherte sich ihm, mit der augenscheinlichen Absicht, ihn anzureden. Statt dessen machte er sich jedoch plötzlich davon und ging die VanBuren Str. hinunter. Erst als Arbaugh die Station erreicht hatte, bemerkte er, daß seine Weste aufgeschnitten sei. In großer Hast und Aufregung suchte er nach seinem Gelde — es war verschwunden. Der Verlust wurde der Polizei gemeldet.

Mutter und Tochter vermißt.

Frau Flora Hill und ihre 4jährige Tochter werden seit einiger Zeit vermißt. Die Beiden haben ihren eigentlichen Wohnort in Cedar, Ill., befanden sich seit einigen Wochen in der Familie von C. W. Clark in Ravenswood auf Besuch. In letzter Zeit soll Frau Hill, welche eine Wittwe ist, sehr niedergeschlagen gewesen sein und sich dahin geäußert haben, daß sie eines Tages ihr Dasein durch Ertrinken im See enden würde. In Folge dieser Bemerkung hegt man die schlimmsten Befürchtungen über den Verbleib der Frau und deren Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Schwiegervater Carl Maike am Mittwoch Morgen, den 20. Juni, um ein Uhr 45 Minuten, im Alter von 70 Jahren, 7 Monaten und 14 Tagen im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. Juni, 11 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 473 W. 14. Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen
Sohn, Töchter, Schwiegersöhne und Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Brüdern von Nr. 4, A.U.V.O., zur Nachricht, daß Bruder John Wirkbold gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. Juni, Vormittags 10 Uhr, von 147 High Str., nach Waldheim.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter Anna Wulff im Alter von 77 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. Juni, vom Trauerhause, 655 Noble Ave., nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen
Margareth Rabe, John Henry und Max Wulff, Kinder.

Gestorben: Am 18. Juni in Madison Lake, Minn., Dr. J. M. H. Brown, im Alter von 24 Jahren. Beerdigung vom Trauerhause, 582 W. Chicago Ave., um 1 Uhr Donnerstag, per Carriages nach Waldheim.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chic. Opera House—Aladins Wunderlampe.
Columbia—Sowing the Wind.
Hooleys Theater—Charley's Aunt.
Schiller Theater—Tar and Tartar.
Windsor Thea.—Spezialitäten-Vorstellungen.
Haymarket Theater—Onkel Tom's Hütte.
Madison Str. Opera House—Vaudeville.

Belohnung treuer Liebe in China.

Der ostasiatische Lloyd, der fortgesetzt in sehr anerkennenswerther Weise über chinesische und japanische Gebräuche informirt, berichtet: Folgender Rapport des Gouverneurs von Kiangsi, den die Peking-Zeitung vor einiger Zeit brachte, beweist, daß der Selbstmord, obwohl in diesem Falle die Absicht nicht ausgeführt wurde, unter gewissen Umständen des höchsten Lobes für werth gehalten wird; die öffentliche Meinung in China hat jedenfalls sehr wenig daran auszusetzen: Der Magistrat des Distrikts Hsiu-yu hat mir mitgetheilt, daß im zweiten Jahre der gegenwärtigen Regierung (1875) eine junge Dame, die Tochter eines niedrigen Beamten, mit einem jungen Manne aus guter Familie verlobt wurde. Der Hochzeitstag war bereits festgesetzt, als der Bräutigam erkrankte und starb, worauf sich die Braut zu seiner Familie begab, um dem Begräbniß beizuwohnen und dann unverheirathet ihr Leben da zu beschließen. Ihre Mutter wollte dies aber nicht zugeben, sondern verlangte, daß sie auf die Rückkehr ihres in Geschäften verreisten Vaters wartete, und verlobte sie inzwischen mit einem jungen Manne aus einer anderen Familie. Hierauf vergiftete sich die junge Dame, und als sie durch ärztliche Hilfe vom Tode gerettet war, nahm sie so lange keine Nahrung zu sich, bis sie ihre ursprüngliche Absicht ausführen durfte. Seit der Zeit hat sie mit ihrem Vater und mit ihrer Schwiegermutter zusammengelebt und diese, sowie die Großmutter ihres verstorbenen Verlobten mit der größten Sorgfalt und Aufmerksamkeit gepflegt. Sie lieben sie zärtlich und haben in ihr für den Verlust ihres Sohnes einigermaßen Ersatz gefunden. Lange Dornen dienen ihr als Haarnadeln, ihr Gewand ist aus baumwollenem Stoff gemacht, ihre Speise besteht aus bitteren Kräutern. Solche Entbehrungen legt sie sich freiwillig auf und unter ihren Verwandten gibt es nicht einen, der sie nicht achtete. Da die Wahrheit des obigen Berichtes bestätigt ist, bitte ich demüthig, Ew. Majestät wolle dieser tugendhaften Dame, obwohl die vom Gesetze vorgeschriebene Zeit noch nicht verstrichen ist, ein Zeichen der Anerkennung verleihen." — Reskript: Gewährt. Hierzu ist zu bemerken: Eine Frau muß vor dem dreißigsten Jahre Wittwe geworden sein und dreißig Jahre im Wittwenstande gelebt haben, ehe sie zu einer Belohnung berechtigt ist.

Wie und woran erkennen sich die Ameisen?

Der berühmte Ameisenkenner Sir John Lubbock sagt, daß das Erkennen der Ameisen kein persönliches und individuelles ist, daß die Harmonie nicht darauf beruhe, daß jede Ameise individuell mit jedem andern Gliede des Volkes bekannt wäre. Früher glaubte man, jeder Stock habe eine besondere Parole oder ein Zeichen, wodurch sich die persönlich nicht miteinander bekannten Angehörigen eines Nestes erkennen sollten, jetzt neigt man allgemein der Ansicht zu, daß jedes Nest einen besonderen Geruch habe, der sich auf alle Mitbürgerinnen übertrüge und so das gegenseitige Erkennen vermittle.

Lubbock experimentirte auf die verschiedenste Art und Weise, um den Schleier des Geheimnisses zu lüften. Er machte 93 Stück der gelben Ameise sinnlos betrunken. Von diesen gehörten 41 dem einen, 52 dem andern Neste an. Beide Arten zeichnete er verschieden und brachte sie in das Nest, welchem die 41 entstammten. Die nüchternen Bewohner waren nicht wenig erstaunt. Dann aber brachten sie von den 41 32 in das Nest, und warfen 9, die sinnlos betrunken waren, in einen vorüberfließenden Wassergraben. Von den 52 aber warfen sie 43 in den Graben und brachten 9 in den Bau. Später aber transportirten sie auch diese wieder hinaus. Sie hatten ihren Irrthum erkannt!

Ein anderer Forscher, Mac Cook, brachte Ameisen aus zwei verschiedenen Bauen in einem mit Erde gefüllten Topf. Diese bekämpften sich bitter. Er schüttelte sie mit der Erde durcheinander. Nachdem sie sich wieder herausgearbeitet hatten, begann der Kampf von neuem. Er warf sie nochmals durch einander und legte in den Topf ein Stück Fließpapier, das reichlich mit Eau de Cologne gesättigt war. Nach einigen Minuten hörten die Kämpfe auf, momentane Verwirrung trat ein, darauf — Verbrüderung. Der starke Duft des Eau de Cologne hatte den Nestgeruch, an dem Freund und Feind sich erkannten, übertäubt. Das Merkwürdigste ist nun aber, daß später, als jedenfalls doch der eigene Geruch der Ameisen wieder zur Geltung gelangt war, die Freundschaft doch nicht gestört wurde. Wahrscheinlich hatten sich die Thierchen mittlerweile an einander gewöhnt.

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Das neue Quartier der Schulbehörde im Schiller-Gebäude wird am 1. Juli vollständig eingerichtet sein, so daß dann die verschiedenen Officen dort bezogen werden können. Bekanntlich wird die Schulbehörde drei Stockwerke in jenem Gebäude einnehmen.

* Das allgemeine Komite von Bürgern der Nordseite, welche die beabsichtigte Verlängerung der La Salle Ave. durch den Lincoln Park bekämpfen, wird heute Abend, um acht Uhr, im Hotel Vendome, an der Ecke von Clark und Center Str., eine Versammlung abhalten. Man beabsichtigt, eine energische Agitation gegen den Plan in's Leben zu rufen.

Das Opfer einer Verschwörung.

In geheimnißvoller Weise in einem hiesigen Hospital verborgen und mit zahlreichen Wunden bedeckt, liegt dort auf dem Krankenbett Frank Ellis, welcher bis vor Kurzem im Armenhause zu Dunning als Glaser angestellt war. Weil Ellis dort zu viel sah und Manches ausplauderte, deshalb wurde er angeblich von mehreren seiner Mitangestellten in der schrecklichsten Weise mißhandelt. Es ist ein Wunder, daß er überhaupt noch lebt, denn die Gegenstände, mit welchen man Ellis „peinigte", bestanden aus Hämmern, Knüppeln, Kohlenschaufeln &c.

Die ganze Affaire ist in ein geheimnißvolles Dunkel gehüllt, und zwar schon deshalb, weil sich dieselbe in einer öffentlichen Anstalt abspielte. Aber Ellis soll entsetzlich zugerichtet worden sein. Seine Freunde behaupten, die im Armenhause angestellten Maschinisten Ray, Common, Browning und Birmingham begingen die Mißhandlungen. Letzterer habe die Genannten bei einer That ertappt, deren Aufdeckung denselben viel Unannehmlichkeiten bereiten könne. Um nun Ellis in dieser Hinsicht unschädlich zu machen, habe man denselben so geschlagen, daß er jetzt die meiste Zeit besinnungslos ist. Es ist die Pflicht des Countyraths, diese skandalösen Zustände im County-Armenhause einer gründlichen Untersuchung zu unterwerfen und die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen. Es soll sich um unsittliche Vorgänge handeln, bei welchen gewisse zwischendurch entlassene weibliche Angestellte die resp. Hauptrollen spielten.

Zwei Zweiradräuber.

James Cach und William Davis, zwei unternehmende junge Leute, sahen Montag in der Madison Str. ein augenscheinlich verwaistes Zweirad stehen. Ohne auch nur einen Augenblick über die nicht ganz unwesentliche Thatsache nachzudenken, daß der Besitzer des Strampelrades die Ehre zu seinen Bekannten zu zählen, nicht genoß, schwang sich Cach auf das Rad und strampelte in die weite Welt hinaus. Davis traf ihn später und half den Zweiradaraber versilbern. Ein Polizist hatte aus der Ferne die Entführung der „schönen Helena" mit angesehen und verhaftete später die beiden Bicycle-Rinaldos. In der Zelle der Polizeistation, woselbst das Zweiradfahren bekanntlich zu den unbekannten Ausübungen menschlicher Thätigkeit gehört, fingen die beiden zerknirschten Jünglinge an zu begreifen, daß für sie Tage kommen würden, von denen es in der Bibel heißt: „Und sie gefallen uns nicht", und sie weinten bitterlich. Die Thatsachen sprachen gegen sie und Richter Doyle überwies Beide unter $300 Bürgschaft an das Kriminalgericht.

Aufnahme-Prüfungen.

Am morgenden Donnerstage, von 9 Uhr Vormittags ab, werden in drei verschiedenen Schulen die Prüfungen für diejenigen Schüler von Privat- und Kirchenschulen, welche in die Hochschulen aufgenommen werden wollen, stattfinden.

Die Schulen, in welchen die Prüfungen vorgenommen werden sollen, sind auf der Westseite die Scammon-Schule, Ecke der Monroe und Morgan Str.; auf der Nordseite die Nordseite Hochschule, Ecke Wendell und Wells Str., und auf der Südseite die Springer-Schule, Wabash Ave. und 41. Str.

Leichenfund.

In unmittelbarer Nähe der 12. Str.-Brücke wurde gestern Nachmittag die Leiche eines unbekannten Mannes aus dem Wasser gezogen. In den Taschen des Todten fand man eine Geldbörse, die mehrere gefälschte Banknoten enthielt, sowie einen Bürgerbrief, der auf den Namen „Dominick Bianchini" ausgestellt war. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft, wo der der Coroner den Inquest abhalten wird. Der Ertrunkene war anscheinend etwa 28 Jahre alt.

* Ein Insasse des Blattern-Hospitals, dessen Name das Gesundheitsamt noch nicht in Erfahrung bringen konnte, bewerkstelligte Montag Abend in einem unbewachten Augenblicke seine Flucht aus jener Anstalt. Die Polizei ist auf der Suche nach dem Flüchtling, welcher seinen Weg in der Richtung von Berwyn genommen haben soll.

Scheidungsklagen

wurden gestern wie folgt eingereicht: Friedrike gegen August Hellwig, wegen Verlassens; Alice C. gegen Addis E. Paul, wegen Trunksucht und Verlassens; James L. gegen Harriet Laughlin, wegen Verlassens; Albert gegen Caroline N. Porter, wegen Verlassens; Agnes gegen Thomas J. Keene, wegen Trunksucht; Isabelle gegen Frederick F. Wormer, wegen Ehebruchs.

Gewährt wurden folgende Ehescheidungsdekrete an: Eleanor von Harry W. Colver, wegen Verlassens; Mary von John Farwes, wegen grausamer Behandlung; Maggie von Richard A. Eitel, wegen grausamer Behandlung; Regina von Philipp Kindel, wegen Verlassens; Elizabeth von Franklin J. Rud, wegen grausamer Behandlung; John von Amelia Howland, wegen Verlassens.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Paul Holzwarth, 1339 Wellington Ave., 7 J.
Emma D. Emmel, 916 Larrabee Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: John Cella, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 701 Larrabee Str., $5000; William M. McDermott, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 35 Woodbine Ave., $4000; J. W. Ulm, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 605 Milwaukee Ave., $5900; J. Burroughs, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 859 Washington Str., $5000; John H. King, 3stöck. Brick-Flats mit Basement und Laden, 526 W. Polk Str., $3000; R. A. Gunpnager, 4stöck. Brick-Flats mit Basement, 87—89 Evanston Ave., $15,000; S. M. Grimes, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, Grand Ave., nahe Luat Ave., $3000; St. Martin-Gemeinde, Backstein-Kirche, 5823—50 Princeton Ave., $100,000; F. M. Barker, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 563 Boulevard Pl., $3500; Patrick Garrity, 3stöck. Brick-Flats mit Läden, 462 Cottage Grove Ave., $8500; Roger Organ, zwei 3stöck. Brick-Wohnhäuser mit Basement, 667—69 48. Str., $10,000; J. Lawrence, 2stöck. Frame-Flats, 6446 May Str., $2000; Frau M. Duffy, 3stöck. Brick-Flats, 27 Sheridan Ave., $10,000; L. Horn, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 1744 Fulton Str., $3000; P. Hursen, 2stöck. Brick-Stall mit Basement, 1657 12. Str., $4500; Frank Dabbet, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 379 Glenwood Ave., $2000; Jacob Kuntz, 2stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 3300 Union Ave., $5500.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Painter. 436 Thomas Str.

Verlangt: Haarspinner. North & Sons, 1555 Clybourn Ave. mo

Verlangt: Zwei Zimmerleute, um einen Job of Framing zu übernehmen. D. Cameron, 167 S. Green Str.

Verlangt: Grocery-Clerk. 378 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Brodbäcker als letzte Hand. — 40 Canalport Ave.

Verlangt: Verkäufer, Vorstadt-Grundeigenthum; muß deutsch oder schwedisch sprechen. 130 Dearborn Str., Zimmer 12.

Verlangt: Agenten von guter Ansprache und anständig gekleidet, höchst liberale Bedingungen. Commonwealth Fin. Co., 112 Dearborn Str.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher, frisch Eingewanderter vorgezogen. 1313 69. Str., nahe Throop. mdo

Verlangt: Junger Mann als Bäckergehülfe; nachzufragen Donnerstag früh 9 Uhr. 75—77 E. Van Buren Str.

Verlangt: Junger lediger Butcher, der englisch versteht und Shop tenden kann. 590 W. 14. Str. mdo

Verlangt: Butcher, guter Wurstmacher, um Shop zu tenden. 2323 Portland Ave. mdo

Verlangt: Guter Junge ehrlicher Leute um im Store zu helfen. Dry Goods. Knoop, North Ave. und Vine Str. mdo

Verlangt: Lunchmann, der auch etwas vom Waiten versteht. 123 S. Clark Str., Basement. mdo

Verlangt: Ein lediger Hausschreiner. 1041 Grand Ave.

Verlangt: Ein guter junger Brodbäcker. 1239 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter, der auch Waiten kann und englisch spricht. 5483 Lake Ave., Hyde Park.

Verlangt: Carpenter. 16 Fisk Str., auch an Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Ein Mann als dritte Hand in einer Bäckerei. 151 Centre Str.

Verlangt: Porter. 1067 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer an Wagen-Arbeit. 286 Larrabee Str.

Verlangt: Junger anständiger Mann, der Sicherheit stellen kann. Näheres 175 Clybourn Ave., oben, links.

Verlangt: Farmer, Viehzüchter, wie Handwerker, mit kleinem Kapital, die geneigt sind, sich im fruchtbarsten Theil des Staates Minnesota, nicht weit von Minneapolis und in unmittelbarer Nähe einer Kreisstadt (Eisenbahn-Station) anzusiedeln, wo noch jetzt bestes Land sehr billig und unter leichten Zahlungs-Bedingungen erworben werden kann. Das Klima ist anerkannt das gesundeste in den Ver. Staaten. Hier bietet sich eine prächtige Gelegenheit für arbeitsame Leute mit kleinen Mitteln sich ein sorgloses Heim für sich und Familie zu gründen. Alles Nähere beim General-Agenten, der Kanabec County Einwanderungs-Behörde, Zimmer Nr. 5, National Hotel, South Clark Str., der Post gegenüber. 9junlw

Verlangt: Ein Porter für Saloon und Hausarbeit, nur ein guter braucht sich zu melden. 6701 S. Halsted Str. dmd

Verlangt: Ein erfahrener Grocery-Clerk, unverheirathet und gut Englisch spricht, auch etwas vom Futtergeschäft versteht. Nachzufragen 1663 51. Str., nahe Ashland Ave. dmd

Verlangt: Gute Porträt-Agenten auf hohe Kommission. B. Justmann, 838 Seminary Ave., Lake View. mdm

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke. A. Eichlers Verlagsbuchhandlung. 140 Wells Str. 3ma,3m

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Zwei nette fesche Kellnerinnen im Puck, Ecke Randolph und Dearborn Str. 16jlw

Verlangt: Fleißige Verkäuferin. 231 North Ave. dm

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 40 Julian Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Basters an Hosen. 252 Homer Str., Basement.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. Guter Lohn. 171 Augusta Str., Basement. mdo

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. — 601 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 838 Seminary Ave., Lake View. mdo

Verlangt: Ein älteres Mädchen, welches zu Hause schlafen kann. 227 W. Division Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $4.00— Zu erfragen nur heute Abend. 944 Jackson Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen von 16 Jahren, nur eines in der Familie. 1003 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen im Saloon. A. Gaebel, 127 N. North Ave. —fr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von zwei. 608 N. Lincoln Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit und in der Küche zu helfen. Nord-Chicago Schützen-Park.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 180 W. Division Str., Saloon.

Verlangt: Ein starkes nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 211 Seminary Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß Kinder gern haben. 4034 Wabash Ave., 3. Flat.

Verlangt: 100 Köchinnen und zweites Mädchen für Privatfamilien und Kosthäuser, Stellen frei für Mädchen. Frau Peters, 422 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 142 North Ave., im Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. — Vorzusprechen nach 5 Uhr Abends. 1050 W. Adams Str.

Verlangt: Ein Mädchen, frisch eingewandertes, guter Lohn. 159 Wells Str., unten.

Verlangt: Eine ältliche Frau um Haushalt zu führen. Zu erfragen bis 6 Uhr Abends, Wertz & Thiele, 571—573 S. Ashland Ave. mdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 952 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das gut waschen und bügeln kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, in kleiner Familie. 421 55. Str., Südseite. —fr

Verlangt: Deutsches Mädchen, das etwas vom Restaurant-Kochen versteht. 596 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen, gute Köchin, für allgemeine Hausarbeit. Gute Empfehlungen verlangt. 3419 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 323 Ogden Ave.

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 408 Belden Ave., Frau Dreier.

Verlangt: Ein deutsches oder böhmisches Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. 2619 Michigan Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, muß Empfehlung haben, kleine Familie. 4341 S. State Str., 1. Flat.

Verlangt: Aeltliches Mädchen oder Frau, ohne Anhang, für Hausarbeit. 89 Wells Str., Zimmer 7.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von zwei. 1519 Wolfram Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das etwas vom Kochen versteht und im Saloon. 723 Elston Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in Familie von zwei. 276 Wabansia Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 458 La Salle Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 105 Evanston Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 55 Samuel Str., Ecke Cornelia Str., hinten.

Verlangt: Eine Frau von 40 Jahren ohne Kinder für allgemeine Hausarbeit. 175 Rumsey Str. md

Verlangt: Eine Frau, die zeitweise ein Baby beaufsichtigen will, kann als Entschädigung zwei Zimmer frei bewohnen. 144 W. 13. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und Heimath. 3621 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Knight, 5028 S. Ashland Ave., 2. Flur.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 777 N. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Restaurant. 370 E. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 744 N. Oakley Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 920 W. Monroe Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 605 Maplewood Ave.

Verlangt: Ein Mädchen im Haushalt zu helfen.— 3140 Indiana Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit. 123 S. Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3352 S. Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß waschen und bügeln können und zu Hause schlafen. 482 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küche und leichte Hausarbeit. 279 Wells Str., Parterre. mdm

Verlangt: Lunchköchin. 39 W. Van Buren Str. Nachzufragen zwischen 9 und 10 Uhr. dmi

Verlangt: Aeltere Frau, nicht unter 40 Jahren, als Haushälterin auf's Land zu gehen, katholisch.— Burbach, 190 Mohawk Str. —do

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 577 Henry Str. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, ohne zu Waschen. 586 Adams Str. dmd

Verlangt: Ein deutsches katholisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3043 Emerald Ave., Meat Market. dmi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut. 593 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. 11jn1mt

Verlangt: Mädchen für alle Arbeit, Privat- oder Geschäftshäuser, auch außerhalb, im alten Strelowschen Stellenvermittlungs-Büreau, 175 nicht 361 Clybourn Ave. Herrschaften gewissenhaft und schnell bedient. Männliches Personal unentgeltlich. Telephon 152 North. 9jun1mt

Verlangt: Gute Köchinnen sowie Hausmädchen finden gute Stellen. Mrs. Höfle, 387 33. Str., nahe State Str. Herrschaften belieben vorzusprechen. 6in1mt

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 21mai1mt

Verlangt: 587 Larrabee Str., Köchinnen, Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit, für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften werden gut und schnell bedient. Telephon: North 612. 25ap3m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 1913 State Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13alj

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Person, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher, examinirter Apotheker, 11 Jahre Erfahrung, verheirathet, spricht ziemlich englisch, scheut keine Arbeit, sucht Platz. Freitag, 184 E. Randolph Str., Hotel Meyer. dm

Gesucht: Ein älterer Mann sucht Stellung, Saloon-, Haus- oder Restaurant-Arbeit. Auskunft bei Heinrich Lange, 76 Goethe Str., 2. Etage. dm

Gesucht: Deutscher Kavallerist (einjährig freiwillig) wünscht einen Platz im Herrschaftshause. Brieflich: 678 W. 12. Str.

Gesucht: Ein junger Norddeutscher wünscht sofort einen Platz als Bartender. Bezahlung Nebensache.— Brieflich: 678 W. 12. Str.

Gesucht: Ein Mann mittleren Alters, verheirathet, Arzt von Beruf, mit den meisten modernen Sprachen vertraut, sucht eine ihm angemessene Stellung, sei es als Korrespondent oder zum Unterricht in Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch u.s.w. Offerten erbeten unter L. 9, Abendpost. mf

Gesucht: Junger Mann, zwei Jahre im Bäckereigeschäft, sucht Stelle; kann auch Ice Cream machen. A 1091 Blue Island Ave.

Gesucht: Ein junger Mann sucht passende Beschäftigung, Geschäftshaus vorgezogen. 145 Front Str.

Gesucht: Verheiratheter Mann ohne Kinder sucht Platz als Teamster, ist stadtbekannt. 708 N. Paulina Str., Paul Sydow.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 362 Clybourn Ave., Basement. —mi

Gesucht: Eine tüchtige Näherin sucht noch einige Plätze in Familien zu nähen. Offerten B 3, Abendpost. dmi

Gesucht: Stelle als Köchin oder Haushälterin in Privatfamilie. 102 Sedgwick Str. dmi

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit zum Schruppen, Restaurant und Stores; nimmt auch Gebäude zum reinmachen an. Adresse brieflich: F. Bolze, Chicago Ave. 304, Hinterhaus.

Gesucht: Deutsche Frau mit einem Kinde sucht Stelle als Wirthschafterin. 643 Lincoln Str., hinten.

Verlangt: Eine Frau sucht Plätze zum Waschen, in und außer dem Hause. 198 Hudson Ave., hinten, oben.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 954 Milwaukee Ave.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stelle als Amme oder als Haushälterin. Zu erfragen: Home of the Friendless, 1926 Wabash Ave.

Gesucht: Eine Stelle von einem respektablen jüdischen Mädchen für Näharbeit, kann sich auch sonst nützlich machen in respektabler Familie, gute Referenzen. Adresse: 3459 S. Halsted Str.

Gesucht: Wittfrau, zwei Kinder, in mittleren Jahren, mit etwas Möbel, sucht einen Platz als Haushälterin. Nachzufragen 680 Clybourn Ave.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 431 N. Park Ave., hinten, Busch.

Gesucht: Eine deutsche Wittwe wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 284 Elm Str., nahe Wells Str.

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel von 20 Zimmern; sehr billig. 916 Duning Str. 30ma,misamo1mt

Zu verkaufen: Betten, Waschkästen, Stühle, Kommode, Lampen, Tabackmesser, Gasofen, Fliegenfächer, Uhren, Teppiche, Musikdose und verschiedenes Anderes, alles neu und billig. 97 Townsend Str., unten.

Zu verkaufen: Möblirte Wohnung von 6 Zimmern. Billige Miethe. 207 W. Adams Str., Restaurant.

Zu verkaufen: Ein Folding-Bett zum halben Preis. $15. 1925 Wellington Str.

Zu verkaufen: 5-Zimmer-Einrichtung, sehr billig wegen Abreise, alles so gut wie neu. 244 W. Erie Str., 1. Flur, Hinterhaus.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 9 Secondhand Singer-Nähmaschinen, 1 Singer-Knopfloch-Maschine, 10 Arbeitstische, 2 Oefen mit Röhren, 30 Stühlen, 13 Bügeleisen und 1 Uhr. 733 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Zwei Bicycles, billig. 120 Wilmot Ave., oben.

Zu verkaufen zu irgend einem Preis, vollständige Grocery-Einrichtung, im Ganzen oder Einzeln, sowie kleiner Vorrath von Groceries. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Eine gute Eis-Box für 6 Barrel sowie ein junges Pferd mit Buggy. 562 N. Halsted Str., F. Liebich.

Zu verkaufen: Vier Show Cases, Shelves, Counters. Zu erfragen 284 Larrabee Str.

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 195 Milwaukee Ave., nahe Halsted. Union Store Fixture Co. 22aglj

Zu verschenken: Ein Featherstone Duke oder Duchess Bicycle. Wegen Einzelheiten spreche vor bei: Hermann Alschuler, 749 Lincoln Ave. 5jun1mt

Saloon-, Store- und Office-Fixtures, Wall Cases, Show Cases, Counters und Shelving, sowie alte Fixtures gekauft und verkauft. 263 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave., M. B. Schmidt. 1jabw

Zu verkaufen: Alle Sorten Showcases. Reparaturen ausgeführt. 110 Sigel Str., nahe Wells Str., Herwig. 7ap—21jn

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

The Metropolitan Sanitarium für Frauen, 286 W. Adams Str.

Bestes Heim in der Stadt für Frauen vor und nach der Entbindung; private Zimmer. Mütterliche Pflege und ausgezeichnete ärztliche Behandlung. Weibliche Leiden und Unregelmäßigkeiten geheilt.— Consultation und Rathertheilung frei. Das Sanitarium ist umgeben von schönen Rasenplätzen. 29malj

Privatheim für Damen während und nach der Entbindung. Rath und Hilfe in allen Frauenangelegenheiten. Mrs. Becker, Dr. der Geburtshülfe, 512 Noble Str., nahe Milwaukee Ave. 31mi1mt

Northwestern Dental Infirmary, 510 Chicago Opera House. Zähne gezogen ohne Schmerzen. 25 Cts. Abends offen bis 8. 27jblj

Mrs. Ida Zabel, Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 23jun1mt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Mrs. Ida Zabel, Geburtshelferin, Sedgwick Str. Nr. 277. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. may23,1mo

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27apbw

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein Wittwer, 35 Jahre alt, mit einem Jungen von 3½ Jahren, katholisch, wünscht sich mit einer treuen, redlichen, aufrichtigen, wo möglich kinderlosen Wittwe oder Mädchen, nicht über 40 Jahr, mit etwas Vermögen und katholischer Religion, zu verheirathen. Vermittler ausgeschlossen. — Nur reelle Anträge. Briefe erbeten unter J. K. 77, Abendpost.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Partner mit $20—$25,000 zur Ausbeutung eines Patents im Baufach; am liebsten ein Kontraktor oder einer welcher im Kreise der Architekten bekannt ist. Dasselbe muß an jedem Bau angewendet werden; ist billiger wie jedes andere; bringt jedoch hohen Reingewinn. Dasselbe ist auch käuflich zu erwerben. Offerten J 4, Abendpost. jmomi

Partner. Eine alleinstehende Wittwe, Anfangs der 50er, sucht einen im selbigen Alter stehenden Herrn mit etwas Kapital als Geschäftstheilhaber zur Eröffnung eines Delikatessen-Geschäfts. Adresse: K 9, Abendpost.

Wünsche mich mit $500 bis $1000 an einem guten Geschäft zu betheiligen, kein Schwindel- nur reelles Geschäft. Adresse: L 3, Abendpost.

Partner verlangt: In ein gutes Saloon-Geschäft, mit $100 oder $150. Ich bin ganz alleinstehend. 151 O. 13. Str.

Verlangt: Partner (Mann oder Frau) in Restaurant und Lunch-Counter; muß Erfahrung haben.— 1337 State Str. dmi

Einem Manne mit $300 ist Gelegenheit geboten, als Partner in einen Saloon in der besten Geschäftslage der Stadt einzutreten. Offerten erbeten: F 9, Abendpost. —mi

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Praktischen englischen Unterricht ertheilt Herren und Damen in kürzester Zeit (einzeln und in Klassen) der langjährige Sprachlehrer Moeller, 548 Larrabee Str. mfa

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Klassen. Tags und Abends ganzen Sommer. Rijsens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. 2o,bw

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sofort, ein gut gehendes Privat-Boardinghaus; muß verkauft werden. 889 N. Halsted Str. 15junlw

Zu verkaufen: Ein alter, gutgehender Eck-Saloon im Zentrum der Stadt. $300 Baar nöthig. Nachfrage 285 Wells Str., Basement. mdm

Zu verkaufen: Feine Wirthschaft, zwei Blocks vom Board of Trade. Verkaufe billig. 292 5. Ave. 19junlw

Zu verkaufen: Candy-, Stationery-, Schulwaaren-, Zigarren-, Tabak- und kleiner Grocery-Store; Preis $225. Miethe mit Wohnung $10. 6850 S. Green Str., nahe 69. und Halsted Str. dmi

Zu verkaufen: Ein Barbiergeschäft. Offerten erbeten S. 4, Abendpost. dmd

Zu verkaufen: Feiner Butter-, Käse- und Delikatessen-Store, in guter Nachbarschaft; nur für Cash. Adresse: B 8, Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Saloon an der Nordseite, gut für einen Deutschen. Nachzufragen 234 Noble Str. —j

Zu verkaufen: Sharp Corner Saloon, billig, wenn sofort genommen. Zu erfragen bei Henry Mueller, 2907 Archer Ave. dmi

Zu verkaufen: Sofort, ein feiner Saloon, gegenüber Ogdens Grove, wegen Krankheit; habe drei Geschäfte. 408 Clybourn Ave. —do

Zu verkaufen: Saloon, gute Ecke. 83 Fremont Str. —ja

Zu verkaufen: Saloon. 50 Howe Str. 13junlw

Zu kaufen gesucht: Abendpost-Route. 201 Vine Str., eine Treppe.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, mit Eiscream-Geschäft. Arbeit für 5 Mann. No. 3402 Archer Ave.

$175 kaufen Candy-, Cigarren-, Confectionery-, Bäckerei- und Milch-Geschäft, wegen Krankheit. 5306 Princeton Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehender Schuh-Reparatur-Shop mit Maschinen, fünf Jahre bestehend. Billige Miethe. Beste Lage in der Stadt. Wegen Abreise. 362 31. Str.

Zu verkaufen: Billig, Confectionery-Geschäft, gutes Waarenlager, Inhaber verläßt die Stadt. Vorzusprechen 731 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Restaurant und Delikatessen-Geschäft mit sieben möblirten Zimmern, Zimmer bezahlen die Miethe für's Ganze, hochfeine Nachbarschaft, Nordseite, elegante Soda-Fountain, preiswürdig. Rudomsky, 500 Ashland Block.

Muß verkauft werden für nur $100, billig für $300, gut gelegener Grocery-Store, großer Waarenvorrath, elegante Einrichtung, gutes Pferd und Wagen, billige Miethe mit schöner Wohnung. 756 Lincoln Ave.

$500 kaufen $1000 Grocery-Store, theilweise auf Abzahlung, großer Waarenvorrath, elegante Einrichtung, gutes Pferd und Top-Wagen, keine Konkurrenz, dicht bevölkerte Nachbarschaft, kommt sofort, sofort, wenn Ihr einen guten billigen Store haben wollt. Billige Miethe mit schöner Wohnung. 493 S. Fairfield Ave., nahe W. 12. Str.

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Pool und Billiard, Westseite. Zu erfragen 137—139 Michigan Str. —fr

Zu verkaufen: Eck-Saloon auf der Südseite, alter Platz; muß verkaufen wegen Krankheit. 5150 State Str. —j

Großer Bargain!
$190 kaufen Confectionery-, Tabak-, Spielwaaren-, Ice Cream- u. s. w. Geschäft, thatsächlich $450 werth, großes Waarenlager, elegante Einrichtung und Patent-Soda-Fountain. Muß Umstände halber sofort verkaufen und gebe cash, wenn verlangt, auf monatliche Abzahlung. Miethe mit Wohnung $15. Unmittelbar an großer Schule. Kommt rasch. 832 W. Indiana Str.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 5. Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der Abendpost. bw

Verlangt: Ein Carpenter, der einen hellen, vollständig eingerichteten Shop renten will. 6235 Lexington Ave. dmi

Zu vermiethen: Von einem Deutschen gesucht, eine kleine, saubere, deutsche Familie zum Mitbewohnen eines Flats, gegen billige Miethe. Zu erfragen 1609 Schiller-Gebäude von 1 bis 5.

Zu vermiethen: Ein feiner Store für Barber-Shop. Bei Peter J. Schwelburg, 601 Racine Ave. 20junlw

Zu vermiethen: Guter Butcher Shop mit Fixtures. 723 Elston Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Reinliche Schlafstellen, 75 und $1 die Woche. 135 Milwaukee Ave. 16junlw

Verlangt: Boarders. 494 W. 14. Str., oben. 19junlw

Verlangt: Anständige Boarders. Privathaus. 251 Larrabee Str. dmi

Zu vermiethen: Anständige Deutsche finden Zimmer und Board billig. 581 Wells Str. 20junlm

Zu vermiethen: Frontzimmer, billig. 193 E. North Ave.

Gewünscht: Ein Mitbewohner in kleiner Privatfamilie; keine anderen Roomers. 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison, Flat 12.

Zu vermiethen: Schönes, großes Frontzimmer an einen oder zwei Herren, $3, respektive $4 wöchentlich. Privatfamilie. 285 Wells Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer für einen oder zwei Herren, deutsche Familie. $2.50 per Woche. 2127 Wentworth Ave.

Zu vermiethen: Einige möblirte Zimmer mit Kost. 494 Webster Ave.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zimmer gesucht: Junger Apotheker sucht Zimmer bei einer alleinstehenden Dame, keine Roomers. Briefe unter F. 7, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Arzt wünscht Antheil an der Office eines Zahnarztes oder einer Hebamme in guter Lage. Adresse erbeten unter: M 5, Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, Buggy und Geschirr, sehr billig. 755 Lincoln Ave. mdm

Zu verkaufen: Spottbillig, ein gutes Pferd. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

$75 kaufen gutes Pferd, Top Wagen und Geschirr. 493 S. Fairfield Ave.

Zu verkaufen: Gutes Buggy. 227 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Ein neuer Milchwagen, gut und billig, garantirt. 724 Throop Str., nahe 21. St. —mi

$50 kaufen Leder-Top-Buggy, billig für $100. — 906 N. Halsted Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Ein gutes, zweisitziges Familien-Buggy. Adresse: Chas. Foell, 5 22. Place. —ja

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 3 Cents das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie. Directrice: Mme. Olga Goldzier.
Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.
Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.
Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.
Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei ausgefolgt oder per Post zugesandt.
Wiener Damenschneider-Akademie,
509 Nord Clark Straße. 29mzbw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle, u. s. w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma,bw

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Konstabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. Jacob Kinary, Konstabler. Es wird hier deutsch gesprochen. 18julm

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 12malj 167—169 Washington Str., nahe 5. Av., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager.

Wer Familien kennt, die nach dem Westen farmen gehen wollen, kann eine kleine Farm selbst schnell verdienen. Adressirt 3 5, Abendpost. 1Junbw

Calsomining, Whitewashing, Plastering. Nr. 203 Blue Island Ave., G. Schüßler. 24mai1mt

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16jebw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Av. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis kollektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24aolj

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gutes billiges Farmland in Marathon County und im südlichen Theile von Lincoln Co., Wisconsin, zu verkaufen, bei der Wisconsin Valley Land Co. von Wausau, Marathon County, Wisconsin. Gegend gut bewohnt von meistens deutschen Leuten. Gutes Hartholz, guter Boden, gutes Wasser, gute Nachbarn, guter Markt für Holz und Getreide, da sich 4 verschiedene Eisenbahnen daselbst befinden. Bedingungen: Ein Viertel baar, Rest zahlbar in sieben Jahren. Keine neue Gesellschaft. Diese Gesellschaft eignete ursprünglich 200,000 Acker. Sie hat an über 1200 wirkliche Ansiedler Land verkauft, sie ist jetzt noch im Besitz von 65,000 Acker des schönsten Farmlandes welches auch sehr schnell verkauft wird. Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt oder besser geht und sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgewachsen ist und Euch daher genaue Auskunft geben kann. Office im dritten Stock, 1251 Western Ave., Ecke 26. Str. und Ende Blue Island Ave. Office offen von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends. Der Agent bleibt noch eine kurze Zeit in Chicago. 9jn2w

Zu verkaufen: Bei S. Mayer, 220 E. North Avenue:

	Preis:
Star Str., 2stöckiges Frame-Haus	$ 3,000
Perry Str., Lot, 37½ bei 125, 2stöck. Frame-Haus, modern	$ 4,400
Sigel Str., 2stöck. Frame-Haus	$ 3,500
Vine Str., 2stöckiges Frame-Haus, 13 Zimmer	$ 3,500
Larrabee Str., 3stöckiges Brick-Haus, vermiethet für 1176 jährlich	$ 8,500
Sheffield Ave., 3stöckiges Brickhaus, modern, vermiethet für $1200 jährlich	$10,500

Lotten in Mayer & Pondorfs Subdivision, nur 5 Blocks vom Humboldt Park, von $550 auswärts; $50 baar, $10 monatlich.
Lotten in High Ridge Subdivision, nahe Edgewater, von $500 aufwärts; $50 baar, $10 monatlich. 28maibw

Zu verkaufen: Nur für 30 Tage. Auserwähltes Farmland, $7.50 per Acker, in Mittel-Wisconsin; an der Northwestern-Eisenbahn; nur $2 per Acker baar, Rest lange Zeit. 5000 Acker schon verkauft. Empfohlen von dem County Board und wirklichen Ansiedlern. Freie Fahrt für die Landkäufer. Beste Stadt-Lotten von $5 bis $25. Freie Fahrt den Käufern einer oder mehrerer $25-Lotten. 1200 Lotten schon verkauft. Wegen freie Karten und Zirkulare sowie Ansichten der Ländereien und Pläne der Stadt wende man sich an die Columbia Improvement Company, C. S. Graves, Sekretär, Zimmer 513, Nr. 218 La Salle Str., Chicago. — N. B.—Verkäufer auf Kommission werden verlangt; entweder Herren oder Damen. 15junlw

Lotten $75 und aufwärts in Harvey. Lotten $75
Die große Fabrikstadt, 2 Meilen südlich von der Stadtgrenze, mit 18 Fabriken, 6000 Einwohnern. Bedingungen: $10 Baar, Rest $5 per Monat. Lotten in angrenzenden Subdivisionen verkaufen für $500. Mehr als 500 Lotten verkauft. Unsere Verkäufe sprechen für sich selber. Wir nehmen Sie irgend einen Tag um 12:30 Uhr unentgeltlich hinaus, um die Lotten zu besehen. A. Specht, Eigenthümer.
143 La Salle Str., Zimmer 71, Major-Block. —fa

Eine auserlesene Baulot für die Hälfte ihres Marktwerthes. Beste Vorstadt bei Chicago. $450 ist billig für diese Grove-Lot; östliche Front; nahe dem Bahnhof. Muß sofort Baargeld haben. $50.00 baar nehmen die Lot für $300 diese Woche; $75.00 baar nehmen sie für $275 und $100 baar nehmen sie für $250. Rest auf leichte Abzahlung. In der Antwort beliebe man anzuführen, wie viel baar angezahlt werden kann. Adr. H. 7, Abendpost. 18junlw

Verschenkt: Ein hübscher, illustrirter deutscher Katalog von Hollywood, der die Lage, Umgegend, öffentlichen Gebäude, Wohnhäuser, Fahrgelegenheiten, u. s. w., zeigt in dieser Königin der Vorstädte Chicagos, wird portofrei an jede Adresse versandt oder an Alle gegeben, die es in der Haupt-Office abholen. — S. E. Gross, 602, 603, 604 und 605 Majonic Temple, State und Randolph Str. 21ma,bw

Zu verkaufen, oder vertauschen gegen gute Farm: Verbessertes Chicago Eigenthum. W. Lawrence, 383 Glenwood Ave. dmi

Zu verkaufen: 16 Acker Farmland, billig, 16 Meilen von Chicago, 1½ Meilen von Elmhurst, ½ Meile von zwei Depots, modernes Gebäude und Neuerungen. Nic. Essig, Elmhurst. 11jn2mtmmif

Zu vertauschen: Eine Lot gegen ein gutes Pferd. Adr. B. 4, Abendpost.

Zu vertauschen: Pferde, Buggy und Geschirr gegen eine gute Lot in einer guten Vorstadt. 70 Clybourn Av.

Zu verkaufen: Lot und zweistöckiges Brick-Haus an Langdon Str., nahe Clybourn Ave., $1500. Bargain. M'Rose, 646 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Lot und Frame-Haus, 2stöckig, in Lake View, ein Block zur Car-Linie, für $2500, nur $800 baar, den Rest kann auf 2—3 Jahre stehen bleiben. Seltene Gelegenheit. Adresse: F 8, Abendpost.

Sucht Ihr für besten Boden und längste Baupläne für Heimath oder Spekulation? Freie Fahrbillette nach Desplaines täglich, auch Sonntags. Stiles, 130 Dearborn Str., Zimmer 12.

Zu verkaufen: Eine gut gehende Grocery wegen Abreise, fünf Jahre Lease, $12 Miethe mit vier Zimmer, spottbillig, wenn verkauft bis Samstag. — 293 W. Fullerton Ave.

Geht nach Nebraska farmen. Werdet freie, unabhängige Menschen. Bestes Klima, bestes Land, beste Bedingungen. F. J. Koppert, Einwanderungs-Kommissär für Nebraska, 181 Washington Str., Chicago. 2iabw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association, (inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

—— Es wird deutsch gesprochen. ——

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,0000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Straße, Engelewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19malj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

West Chicago Loan Company —
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 205, Nr. 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können! Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. — West Chicago Loan Company, Zimmer 205 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27dzlj

Ehrliche Leute, welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei Zeimer.
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11mailj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billigeres Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mailj

Borgt Geld confidentiell von der A. H. Baldwin Loan Co., in Beträgen von $10 bis $10,000. Offices: Chicago Stock Exchange Bldg., Südwest-Ecke Washington und La Salle Str., 4. Flur, Zimmer 414, 415 und 416. 29jalj

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 18maibw
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Auf gutes Nordseite Grundeigenthum werden $3000 zu leihen gesucht. Gute Sicherheit. Adr. G 5, Abendpost. mdm

Verlangt: $2000 auf erste Hypothek, 7 Prozent. — 893 W. North Ave.

E. Weils
Deutsches Pfand- und Leih-Geschäft,
Nr. 44 S. Halsted Str.
Das reellste Geschäft der Westseite, Gelder auf Uhren, Juwelen und andere Werthsachen zu leihen. 26mz,3m

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein russischer Pudel, bis zum Kopf geschoren, Schwarz und Weiß gefleckt. Belohnung dem Wiederbringer. Joseph Henry, 326 Milwaukee Ave. bm

Verloren: Eine trächtige Stute; 1400 Pfund Schimmel, mit Fliegenpunkten am rechten Hinterbein; große Narbe; 9 Jahre alt. $10 Belohnung. 5543 Justine Str.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ÆTNA LIFE INSURANCE COMPANY,

Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$1,500,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by Company		$529,001.65
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		20,776,211.14
Loans secured by collaterals		1,176,236.02
Premium notes and loans		825,964.38
United States stocks and bonds		467,400.00
State, city, county and other bonds		9,208,85[illegible].74
Railroad bonds		1,693,695.00
Bank stocks		1,008,59[illegible].00
Cash on hand and in bank		3,529,010.71
Interest due and accrued		542,478.03
Net amount of deferred and outstanding premiums		350,138.94
Amount due from Accident Departm't		50,000.00
Unadmitted assets	$46,069.88	
Total Assets		$40,157,581.66
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$44,852.00	
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	191,072.00	
Policy claims resisted by the Company	27,500.00	
Total Policy Claims		$263,424.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		32,983,704.00
Dividends due and unpaid		427,334.06
Contingent surrender values		15,988.00
Amount of all other liabilities		12,101.13
Total Liabilities		$33,702,551.19
INCOME.		
New Premiums	$578,219.59	
Renewal Premiums	4,118,174.81	
Total	$4,696,394.40	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	649.82	
Total Premium Income		$4,695,744.58
Interest and Dividends received		1,978,581.64
Cash received as Discount on Claims paid in advance		1,264.91
Rents received		15,090.40
Total Income		$6,690,681.53
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$1,872,116.88
Paid for matured endowments and additions		882,231.24
Paid for surrendered policies		217,178.40
Cash surrender values applied in payment of premiums		211,802.75
Dividends paid to policyholders		719,840.71
Dividends paid to stockholders		187,500.00
Cash paid during the year for commissions and salaries		728,802.03
Taxes paid during the year		125,935.54
Rents paid during the year		23,194.86
Cash paid for advertising		11,161.74
Amount of all other cash expenditures		[illegible]
Total Expenditures		$5,038,722.71
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$2,509,502.00
Total Premiums received during the year in Illinois		61,544.15
Total Losses paid during the year in Illinois		27,777.54
Total amount of Risks outstanding		[illegible]

M. G. Bulkeley, President.
[Seal.] J. L. English, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 9th day of February, 1894. Thos. J. Gill, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the CONNECTICUT MUTUAL LIFE INSURANCE COMPANY

Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1893; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

NO CAPITAL.—Purely Mutual.

ASSETS.		
Value of real estate owned by the company		$7,105,311.23
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		37,669,494.86
Loans secured by collaterals		12,849.50
Premium notes and loans		1,331,025.21
United States stocks and bonds		[illegible]
State, city, county and other bonds		2,889,657.50
Railroad bonds		[illegible]
Bank stocks		[illegible]
Cash on hand and in bank		[illegible]
Interest due and accrued		1,010,541.26
Rents due and accrued		[illegible]
Net amount of deferred and outstanding premiums		194,289.60
UNADMITTED ASSETS.		
Agents' balances	$3,526.83	
Bills receivable	990.67	
Total unadmitted assets	$4,517.50	
Total assets		$61,358,887.11
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid		$43,699.50
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due		118,450.00
Policy claims resisted by the company		46,000.00
Total policy claims		208,158.50
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		53,052,731.00
Dividends due and unpaid		[illegible]
Amount of all other liabilities		[illegible]
Total Liabilities		[illegible]
INCOME.		
New Premiums	$385,789.60	
Renewal Premiums	1,307,810.41	
Total Premium Income		$4,622,209.08
Interest and dividends received		2,832,207.27
Rents received		[illegible]
Income from all other sources		[illegible]
Total Income		7,776,133.54
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$3,699,579.56
Paid for matured endowments and additions		300,779.00
Paid for surrendered policies		368,800.34
Cash surrender values applied in payment of premiums		225,354.74
Dividends paid to policy holders		1,307,845.15
Cash paid during the year for commissions and salaries		[illegible]
Taxes paid during the year		[illegible]
Rents paid during the year		[illegible]
Cash paid for advertising		[illegible]
Amount of all other cash expenditures		[illegible]
Total Expenditures		6,887,329.60
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		1,031,621.00
Total Premiums received during the year in Illinois		335,354.55
Total Losses paid during the year in Illinois		165,905.00
Total amount of all Risks outstanding		$156,994,498.00

John M. Taylor, Vice-President.
Edward M. Bunce, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 15th day of February 1894.
Nathan F. Pick, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the BERKSHIRE LIFE INSURANCE COMPANY

of Pittsfield, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December, 1893; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$25,500.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by Company		417,194.05
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		3,540,828.78
Loans secured by collaterals		[illegible]
Premium notes and loans		[illegible]
United States stocks and bonds		[illegible]
State, city, county and other bonds		[illegible]
Railroad bonds		[illegible]
Bank stocks		[illegible]
Cash on hand and in bank		[illegible]
Interest due and accrued		[illegible]
Net amount of deferred and outstanding premiums		165,459.57
Unadmitted assets: Agents' balances	$80,133.91	
Sundry debtors	3,008.01	
Total unadmitted assets	$83,151.92	
Total Assets		$5,993,681.16
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$2,614.00	
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	34,763.00	
Total Policy Claims		40,377.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		5,235,556.00
Dividends due and unpaid		[illegible]
Amount of all other liabilities		[illegible]
Total Liabilities		[illegible]
INCOME.		
New Premiums	$387,541.65	
Renewal Premiums	1,017,917.73	
Total		[illegible]
Deduct Premiums paid for Reinsurance		18,730.01
Total Premium Income		$1,351,722.37
Total Income		$1,634,448.61
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 354,926.00
Paid for matured endowments and additions		87,902.00
Paid for surrendered policies		22,069.00
Cash surrender values applied in payment of premiums		1,609.32
Dividends paid to policy holders		[illegible]
Dividends paid to stockholders		[illegible]
Cash paid during the year for commissions and salaries		200,316.25
Taxes paid during the year		[illegible]
Rents paid during the year		[illegible]
Cash paid for advertising		[illegible]
Amount of all other cash expenditures		27,796.84
Total Expenditures		[illegible]
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		984,000.00
Total Premiums received during the year in Illinois		[illegible]
Total Losses paid during the year in Illinois		19,249.00
Total amount of all Risks outstanding		[illegible]

William R. Plunkett, President.
Jas. W. Hull, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 5th day of March, 1894. Geo. Shipton, Justice of the Peace.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the COMMERCIAL ALLIANCE LIFE INSURANCE COMPANY,

New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$200,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$9,700.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		119,526.35
Cash on hand and in Bank		49,290.15
Interest due and accrued		1,008.92
Net amount of deferred and outstanding premiums		97,365.38
Unadmitted assets. Agents' balances	$44,612.21	
Bills receivable	1,877.73	
Furniture, Fixtures & Safes	[illegible]	
Commuted Commissions	28,489.85	
Total unadmitted assets	$91,219.07	
Total Assets		$276,890.80
LIABILITIES.		
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	$38,000.00	
Policy claims resisted by the Comp'y, estimated liability	21,500.00	
Total Policy Claims		59,500.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		192,849.00
Total Liabilities		252,439.00
INCOME.		
New Premiums	$121,502.45	
Renewal Premiums	347,895.37	
Total	[illegible]	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	6,691.40	
Total Premium Income		462,583.43
Interest and dividends received		5,872.66
Total Income		468,456.09
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		222,175.41
Paid for surrendered policies		2,614.41
Dividends paid to policyholders		3,532.10
Cash paid during the year for commissions and salaries		122,694.00
Taxes paid during the year		9,034.62
Rents paid during the year		8,675.58
Cash paid for advertising		3,352.07
Cash paid for commuting commissions		38,489.85
Amount of all other cash expenditures		36,150.43
Total expenditures		446,718.47
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$2,063,064.00
Total Premiums received during the year in Illinois		12,674.19
Total Losses paid during the year in Illinois		5,000.00
Total amount of Risks outstanding		$16,789,237.00

W. H. Pearce, President.
D. A. Whitehead, Ass't Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 15th day of February, 1894. Charles Edgar Mills, Commissioner for Illinois in New York.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the EQUITABLE LIFE INSURANCE COMPANY,

Des Moines, in the State of Iowa, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$100,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		8,220.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		742,355.93
Premium notes and loans		93,421.38
United States stocks and bonds		9,976.38
State, city, county and other bonds		67,073.43
Bank stocks		3,000.00
Cash on hand and in Bank		20,821.26
Interest due and accrued		24,531.00
Net amount of deferred and outstanding premiums		25,599.63
Amount of all other admitted Assets		1,670.12
Unadmitted Assets. Agents' balance	$5,163.75	
Bills receivable	[illegible]	
Judgments	[illegible]	
Total unadmitted	[illegible]	
Total Assets		996,669.13
LIABILITIES.		
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		733,854.82
Total Liabilities		733,854.82
INCOME.		
New Premiums	$53,454.96	
Renewal Premiums	129,256.77	
Total Premium Income		182,711.73
Interest and dividends received		63,594.73
Total Income		246,306.46
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		35,876.71
Paid for matured endowments and additions		22,397.30
Paid for surrendered policies		6,896.06
Cash surrender values applied in payment of premiums		5,943.84
Dividends paid to policy holders		15,982.37
Dividends paid to stockholders		7,000.00
Cash paid during the year for commissions and salaries		63,704.21
Taxes paid during the year		2,523.52
Rents paid during the year		1,399.92
Cash paid for advertising		973.47
Amount of all other cash expenditures		4,066.42
Total Expenditures		166,768.82
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		175,000.00
Total Premiums received during the year in Illinois		20,383.32
Total Losses paid during the year in Illinois		1,032.49
Total amount of Risks outstanding		[illegible]

Cyrus Kirk, Vice-President.
J. C. Cummins, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 20th day of January, 1894. J. E. Browne, Notary Public for Polk Co., Iowa.

Die tolle Komteß.

Roman von Ernst von Wolzogen.

(Fortsetzung.)

Frau von Norwig war ihr in's Haus gefolgt und hatte die Thür hinter sich zugeschlossen. Mit herausfordernd erhobenem Haupte wartete sie die Rückkehr der Komteß ab. Diese wollte stumm an ihr vorbei die Treppe hinaufschreiten, als sie sie mit gedämpfter Stimme nochmals anredete: „Nur ein Wort, Komteß!“

„Ich habe keine Lust, Ihre Insulten weiter anzuhören.“

„Ich will auch nur meinem Mann die Mühe sparen, ein zweites Manuskript zu verfassen. Ich war ja auch mit meiner Tragikomödie noch nicht fertig! Also denken Sie sich: wenn Sie mich arme Unwürdige auch wirklich in mein Nichts zurückstoßen — ha ha! — so ist er darum doch noch nicht frei für Sie, denn....“ Sie trat dicht an die Komteß heran und flüsterte ihr langsam und deutlich, jede Silbe betonend, in's Ohr: „Er hat noch eine zweite Frau in Amerika, die nur darauf wartet, daß ich ihr seinen Aufenthalt verrathe, um ihn den Gerichten auszuliefern.“

Komteß Marie mußte sich an das Treppengeländer anklammern, um nicht umzusinken. „Eine zweite Frau!“ stöhnte sie heiser.

„Ja, so ist es — Bigamie nennt man das ja wohl? Er hat ein so weites Herz, mein theurer Gatte! Die Dame, Miß Clark hieß sie, wenn Sie es wissen wollen, verliebte sich in ihn, wie Sie, Komteß! Er war bei ihrem Vater in Stellung und sollte als Theilhaber in das Geschäft eintreten, wenn er die Tochter mit in den Kauf nehmen wollte. Es wäre doch unritterlich gewesen, einer werbenden Dame einen Korb zu geben, nicht wahr? Zudem war Miß Clark gar nicht so übel, eine sehr energische, gebildete junge Dame — wie Sie, Komteß! Und dabei eine stattliche Erscheinung — hm — wie Sie, Komteß! Was that es, daß sich Norwig als Wittwer ausgegeben hatte? Eine Scheidung mußte sich leicht bewerkstelligen lassen. Ein guter Freund empfahl ihm Ihren edlen Vetter Karl Egon Emich als Sündenbock — aber leider hatte der gute Graf niemals an so unmoralische Dinge gedacht! Und außerdem ging die Sache unsre Gerichte nichts an, weil mein Mann seinen Wohnsitz drüben hatte. Als ich etwa drei Wochen später in New York ankam, da war das Unglück geschehen und unser gemeinschaftlicher Gatte sah sich veranlaßt, sich in die Pampas zu flüchten. — Da haben Sie den ganzen Roman. Nun fehlte nur noch, daß wir nach Salt Lake City auswanderten und Sie sich als Dritte im Bunde ihm ansiegeln ließen! — Und nun wünsche ich wohl zu schlafen, Komteß!“

Sie streifte die zierlichen Schuhe von den Füßen und huschte leicht wie eine Sylphe die Treppe hinauf und in ihr Zimmer. — —

Die Hausuhr verkündete dumpf die erste Stunde des neuen Tages, als Komteß Marie aus einer tiefen Ohnmacht zu sich kam. Schwerfällig schleppte sie sich hinauf in ihr Zimmer. Gegen Morgen erst scheuchte der barmherzige Schlaf das wilde Heer quälender Gedanken von ihrem Lager.

14. Kapitel.

Handelt von Abschieden und Ueberraschungen, bringt eine Stilprobe der Wittwe Bandemer und endlich auch eine Verlobung. Die tolle Komteß nimmt eine ernste Beichte ab.

Am andern Morgen um acht Uhr fand ein thränenreicher Abschied statt. Vicki war schon ganz verweint zum Frühstück heruntergekommen, und als ihr Hanswurstfink sehr gerührt sein Aquarell als Erinnerungszeichen einer unvergeßlich schönen Stunde überreichte, da brach der Jammer vollends los und machte sich in herzbrechendem Schluchzen und in einem Strom von Thränen Luft. Der Künstler beeilte sich zur Thür hinaus zu kommen, denn des alten Theerfinken Sohn mit einem ganz unvernünftigen Komteßchen um die Wette heulen zu sehen, das sollte man auf Räsendorf nicht erleben. Ganz besonders gerührt war die Dienerschaft, die einmüthig für ihre Komteß Viktoria schwärmte. Sötbier, der Gärtner, hatte den guten Einfall, einen Korb voll der ersten reifen Aepfel zur Wegzehrung darzubringen, denn ihre Vorliebe für dieses Obst war von früher Kindheit an eine wahrhaft leidenschaftliche gewesen. Sie ließ auch ihren Aepfelkorb nicht aus dem Arm, als sie endlich die Kutsche bestiegen hatte, und stellte so in ihrer frischen saftigen Fülle, ihrer zarten reifen Rundung das Idealbild einer jugendlichen Pomona dar.

Komteß Marie hatte von ihrer Schwester schon im Bett Abschied genommen. Sie fühlte sich so elend, daß sie nicht aufzustehen vermochte. Doch stellte sie ihren baldigen Besuch in Berlin in Aussicht, wohin sie doch bald werde reisen müssen, um einen berühmten Frauenarzt zu Rathe zu ziehen.

Das Fräulein Sophie hatte beim Frühstück ihres Amtes gewartet wie gewöhnlich; doch war dem Grafen Karl Egon Emich nicht entgangen, wie merkwürdig alt und übernächtig sie aussah. Er machte sich die heftigsten Vorwürfe darüber, daß sein kecker Streich und die Angst vor den möglichen Folgen desselben dem armen Mädchen eine schlaflose Nacht bereitet habe. Auch fiel es ihm auf, daß die Gräfin das Fräulein heute mit kränkender Absichtlichkeit wie nicht vorhanden betrachtete, und einmal glaubte er auch einen vorwurfsvollen Blick aus den großen, dunkel umränderten Augen Sophiens empfangen zu haben.

Am Nachmittag desselben Tages reiste auch Fräulein Sophie ab mit dreitägigem Urlaub nach Lüneburg. Norwig hatte sie vorher nicht wiedergesehen, da er sein Mittagessen zu früherer Stunde auf seinem Zimmer eingenommen hatte.

Es war ein arbeitsreicher Tag gewesen, und man hatte später Feierabend gemacht als gewöhnlich. Noch niemals hatte der sanfte Ludolf Reusche so grimmig geflucht und gewettert wie heute. War es das abscheuliche Regenwetter, das ihn so verstimmte, oder war es eine Mittheilung des Wirthschafters Brinkmann, die er am frühen Morgen entgegengenommen hatte. Sicher war, daß zwischen diesen Beiden, die sonst einigermaßen auf dem Kriegsfuße standen, eine plötzliche Busenfreundschaft ausgebrochen war, welche sich besonders darin zeigte, daß die Beiden mit auffallender Uebereinstimmung die gleiche steife, kühle, schweigsame Haltung gegen den Herrn Oberverwalter einnahmen. Trotz des schlechten Wetters warf sich der Inspektor nach Feierabend noch in seinen feierlichsten Sonntagsstaat, um bei dem Herrn Prediger seine Aufwartung zu machen. Und am nächsten Tage, kurz vor Tische, erbat er sich eine Audienz bei der gnädigen Frau Gräfin, in welcher er seine Verlobung mit Fräulein Beate Meusel anzeigte.

Am dritten Tage nach der Abreise des Fräuleins Sophie traf für Herrn Maler Hans W. Fink ein Brief mit dem Poststempel Lüneburg ein, welcher von diesem der Gräfin vorgelegt wurde und also lautete:

„Sehr geehrter Herr Fink!

Obwohl ich von Ihre Familie, die mich nie auch nur das Schwarze unter dem Nagel nicht gegönnt hat weder vor dem Wachtmeister noch als Wittwe sondern im Gegentheil nur immer über der Achsel angesehen und nichts von mir wissen wollen außer mal geuhzt wegen den Papagei ich habe ihn den Hals umgedreht und ausstopfen lassen! So will ich doch Ihre Bitte endsprechen da sie in anständige Form abgefaßt ist. Ich theile also mit, daß die Dame, wo sie das Bild von gezeichend haben, meine Tochter Sophie nicht ist und bemerke noch vorzüglich daß mir von Bildung und Sprachen und was Sie sonst schreiben an meine Tochter nichts bekannt ist außer das ellegande Auftreten was sie von mir haben muß. Ich habe zwar die Sophie immer fleißig zur Schule angehalten und einen moralischen Lebenswandel empfolen aber das Göhr war immer faul wie die Sünde und nicht zu halten und war ich froh wie mir mit vierzehn Jahren ihr Vater das Geld schickte, daß ich sie nach Amerika schicken konnte denn als anständige Wachtmeister Tochter paßte sie gar nicht. Zuletzt hat sie geschrieben vor fünf Jahren daß sie einen Schwarzen geheirathet hätte der Koch in einem reichen Hause war und bedaure ich diesen Menschen! Seitdem habe ich nichts weiter gehört und freut mich das sehr denn ich bin eine anständige Wittwe und wüßte auch nicht was sie in Deutschland zu suchen hätte.

Ihre Grüße erwiedere ich freundlichst und zeichne ergebenst Selma Bandemer verw. Wachtmeisterin jetzt Posamentir und Schnittwaaren.“

Da Fräulein Sophie selbst weder zurückkehrte, noch sonst etwas von sich hören ließ, so hielt man sich für überzeugt, daß die kecke Abenteurerin das Weite gesucht habe.

„Te te te“ — machte die Frau Gräfin. „Daß man sich so in einem Menschen täuschen kann! Und da habe ich die arme Beate gar noch übel angeblasen, daß sie mir das saubere Treiben dieser Personage aufdecken wollte! Na, ich werde mal heute gleich hinüber gehen und der kleinen Braut abbitten. Ein schönes Hochzeitsgeschenk soll sie auch haben. — Und mein guter Mann .... potztausend, habe ich den schlecht gemacht! Und er hat alles auf sich genommen — er ist doch wirklich ein ganzer Kavalier, mein Helmut! Nein, nein — nie wieder nehme ich mir eine solche Person in's Haus! Man weiß ja nie was für Schlangen und Otterngezücht man da an seinem Busen wärmt.“ —

Der Graf schrieb, daß Vicki von Tante Auguste mit offenen Armen empfangen worden sei und um baldige Sendung eines neuen Korbes Aepfel bitte, da sie gleich am Tage ihrer Ankunft ihren ganzen Vorrath unter die Schwestern vertheilt hätte. Um ihr ein bildendes Vergnügen zu machen, habe er sie am zweiten Tage in das Museum geführt. Aber die alten Bilder habe sie gräßlich gefunden und behauptet, Herr Fink könnte doch viel schöner malen. Durch die Skulpturensäle seien sie anstandshalber sehr schnell hindurch gegangen. Vicki habe auch den alten zerbrochenen Puppen nicht viel nachgefragt; nur die Bildsäule des Kaisers Augustus habe ihr Eindruck gemacht, und als sie aus dem Katalog ersehen, wen sie vor sich hatte, habe sie ganz laut den Scheffelschen Vers aus dem bekannten Römerliede herunter geschnurrt: „Dem Augustus blieb vor Schrecken ein Stück Pfau im Halse stecken.“ Und darüber sei ein würdiger alter Herr in ihrer Nähe von einem derartigen Lachkrampf befallen worden, daß der Galeriediener ihm schleunigst Wasser in's Gesicht spritzen mußte. — Das ausführliche Schreiben des Grafen schloß mit einer Bitte um Verlängerung seines Urlaubes um einige Tage, da er einige liebe alte Freunde angetroffen habe, die ihn sobald nicht loslassen wollten.

Und da die gute Gräfin sich noch der grausamen Schwitzkur wegen ihrem Gatten gegenüber schuldig fühlte, so gewährte sie in einem zärtlichen Schreiben diese Erlaubniß, sogar ohne die üblichen Ermahnungen. —

(Fortsetzung folgt.)

Die Eriebahn verkürzt die Fahrzeit zwischen Chicago und New York.

Nach dem neuen, am 17. Juni in Kraft getretenen Fahrplan verläßt der Eriebahn Vestibule Limited nach New York die Dearborn-Station um 2:55 Nachm. anstatt um 2 Uhr, und der Atlantic Expreß um 8:05 Abends anstatt um 7:45. Der Limited von New York kommt an um 7:05 Abends anstatt um 7:55. Der Zeitunterschied ist herbeigeführt durch die Verkürzung der Fahrzeit. Stadtoffice Nr. 242 Clark Straße. —mi

Woher stammen die Indianer Amerikas?

Professor John Campbell in Montreal (Canada) beschäftigt sich mit der Frage nach dem Ursprunge der Indianer und kommt zu folgenden Schlüssen. Der Charakter der Steininschriften, wie sie in Grabhügeln von Jowa, Ohio, West-Virginia, Massachusetts und Neu-Schottland gefunden worden sind, ist mit leichten Abweichungen, die lediglich von der roheren Art der Ausführung bei den amerikanischen Funden herrühren, derselbe, wie der der alten Inschriftensteine in Japan und Sibirien. In Amerika wie in der Alten Welt waren die Inschriften das Werk einer priesterlichen Kaste von Schreibern, und zwar ursprünglich Buddhisten. Viele Forscher amerikanischer Alterthümer haben auf diesem Kontinent Spuren von Buddhismus in verschiedenen Formen gefunden und sich fragen müssen, woher die kamen. Die Antwort ist die, daß sie von den turanischen Kitas herrühren, die im fünften Jahrhundert unsrer Zeitrechnung aus Indien vertrieben wurden und ihren Buddhismus erst nach den Ufern des Jenissei in Sibirien, dann nach Korea und Japan brachten, und schließlich, etwa vom achten Jahrhundert an, nach Amerika. Die Grabhügel von Sibirien und Japan stimmen ganz mit den „Mounds" in Amerika überein. Von Sibirien kamen ferner der Schneeschuh, das Birkenrindenkanoe, die Birkenrindenhütte, der Perlenschmuck und der „Wampum", der Muschelgürtel der Indianer, nebst vielen anderen Dingen, die man als den amerikanischen Indianern besonders eigenthümlich anzusehen gewöhnt ist. Das astronomische System der Japaner ist dasselbe wie das der Chibcha-Indianer von Neu-Granada, und ebenso das Religions-System. Die beiden einzigen ursprünglichen Schriftsysteme, die man in Amerika gefunden hat, sind das Khitan mit seinen Zeilen-Hieroglyphen: die mexikanische Schriftform, und das Huastec-Maya-Quiche mit seinen Hieroglyphengruppen: die zentralamerikanische Form. Diese beiden Systeme stellen zwei radikal verschiedene Sprachengruppen dar, deren erstere durchaus an Japan und Nordasien erinnert, die letztere an Polynesien und der malayischen Archipel. Es scheint, daß um die Zeit da in Europa die Barbaren des Ostens einbrachen, also im fünften christlichen Jahrhundert, kriegerische Stämme, die aus Persien und Indien vertrieben worden waren, nach Centralasien vorgedrungen waren, die dort ansässigen Stämme stetig weiterdrängend und sie nach drei Richtungen hin aus ihren Wohnsitzen treibend: nördlich nach Sibirien, östlich nach China, westlich nach Europa, wo sie, neben anderen Namen, als Hunnen und Avaren bekannt wurden. Als diese letzteren dann wieder aus Europa vertrieben wurden, drückten sie mit der Gewalt einer zurückbrandenden Woge auf ihre asiatischen Stammesverwandten, bis ein großer Theil derselben, den chinesischen und koreanischen Geschichtschreibern als die „Khitan" bekannt, von China Besitz nahm. Koreanische Geschichtschreiber berichten, daß die Khitan in Besitz von Liau-Tung im nördlichen China zwischen 684 und 689 waren und dann in Korea einfielen. Die erwähnten buddhistischen Inschriften in Sibirien, in der Khitanschriftform verfaßt, stammen aus den Jahren 493 bis 784. Ebenso rechnen die amerikanischen Historiker den Beginn der Tolteken-Herrschaft in Anahuak von 717 an, und die erwähnten „Mound-Builder"-(Gräberbauer-) Inschriften gehen gleichfalls bis in's achte Jahrhundert zurück. Die koreanische und japanische Geschichte ist voll von Berichten über Einfälle, Empörungen der verschiedensten Stämme, Vertreibungen u.s.w. Zu einem solchen vertriebenen Stamm nicht barbarischer, sondern zivilisirter Krieger gehörten die auf einer, ziemlich hohen Kulturstufe stehenden Khitan von Amerika, einschließlich der Peruaner, Mexikaner und der „Mound-Builders". Bei den Indianerstämmen der Creeks und der Choctaws gibt es mündliche Ueberlieferungen, daß sie aus Kamschatka und von Aleuten-Inseln eingewandert seien. Als die Khitan an der mexikanischen Küste landeten, fanden sie das Land bereits von den Huastec-Maya-Quiche-Völkern besetzt, welche schon durch frühere Völkerschiebungen in Südost-Asien auf das Meer getrieben und nach Amerika hinübergelangt waren.

Berliner Gewerbe-Ausstellung.

Für die Ausdehnung, welche die Berliner Gewerbe-Ausstellung nehmen, und für die Anziehungskraft, welche sie auf die weitesten Kreise ausüben wird, sind vielleicht folgende Mittheilungen bemerkenswerth: Eine große Berliner Gärtnerei beabsichtigt, eine vollständige Gärtnerei, nach modernster Art und neuesten Systemen eingerichtet, mit großer Rosenkultur vorzuführen. Ein Unternehmer will einen Zirkus für 3000 Personen bauen. Alt-Berlin, wie es im 16. Jahrhundert ausgesehen hat, soll plastisch mit wirklichen Häusern, inneren und äußeren Einrichtungen der damaligen Zeit, mit Bewohnern in der Kleidung jenes Jahrhunderts, vorgeführt werden. Der Verein „Kornblume" der Berliner Bäcker-Innung wird eine nach neuester Methode eingerichtete mit den neuesten Maschinen versehene Dampfbäckerei in vollem Betriebe auf dem Ausstellungsplatz errichten. Zwei große Berliner Tageszeitungen werden täglich Morgens und Abends auf dem Ausstellungsplatz gedruckt werden und zur Vertheilung gelangen. Eine Papier-Fabrik wird die Herstellung des Papiers von den ersten Anfangsstadien an bis zur vollständigen Fertigstellung des Druckpapiers vorführen. Von dem „Verein Berliner Volksküchen" wird eine Muster-Volksküche eingerichtet werden. Die Anmeldungen für Errichtung von Restaurants, Wirthschaften, Arbeiter-Kantinen zählen bereits nach vielen Hunderten. In großartiger Weise wird die Bekleidungs-Industrie vertreten sein. Die Anlage der Spree-Terrasse, auf welcher sich das äußere Ausstellungsleben konzentriren dürfte, wird in besonders großartiger und origineller Weise projektirt. Eine elektrische Eisenbahn wird die Besucher um und durch die Ausstellung führen. Der Garantiefond hat bereits eine Höhe von 4¼ Millionen Mark erreicht.

Von Bismarcks letztem Walzer

weiß Madame Carette, die Vorleserin der Kaiserin Eugenie, in ihren Erinnerungen Folgendes zu erzählen: „Auf einem großen Balle, der im Jahre 1867 zur Zeit der damaligen Pariser Weltausstellung in den Tuilerien gegeben wurde, kam mir während des Cotillons der boshafte Gedanke, dem Grafen Bismarck, der in einer Ecke stehend, dem Tanze zusah, ein Rosenbouquet anzubieten, das ihn dazu nöthigte, mit mir einen Walzer zu tanzen. Herr v. Bismarck, war damals der Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit. Er nahm das Bouquet an und, meiner Aufforderung Folge leistend, tanzte er mit mir in ganz vortrefflicher Weise einen Walzer. Dieser kleine Zwischenfall, der mit dem Ernste des Grafen Bismarck und der wichtigen Rolle, die er bereits in den Staatsgeschäften spielte, wenig im Einklang stand, amüsirte die anwesenden Souveräne außerordentlich. Als er mich nach meinem Platze zurückführte, zog er eine Rosenknospe aus dem Knopfloch seines Fracks und bot sie mir mit den Worten an: „Bewahren Sie gütigst, Madame, diese Knospe als Andenken an den letzten Walzer, den ich in meinem Leben tanzte und den ich niemals vergessen werde!"

Finanzielles.

Finanzielles.